



Seite erging gleichzeitig an die Vorführer Finnlands die Mahnung, den Bogen nicht zu stroß zu spannen. — Zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Deutschland und Frankreich andererseits sind die Verhandlungen über Reciprocitys-Verträge wieder aufgenommen worden. — Die Königliche Regentin von Spanien hat die Verfügungen über Auflösung der Kriegs- und Vollziehung des Friedensvertrages unterzeichnet. — Vorfahrt der englisch-französischen Verhandlungen über Abgrenzung der Einzugsphären am oberen Nil (Bahr-el-Ghazal) wurde gemeldet, daß sie bereits bis zur Aufstellung gegenwärtiger Vorschläge gediehen wären. — Von Sirdar Lord Kitchener in Kairo verlautete, er werde demnächst eine Reise in den östlichen Sudan unternehmen. Über die Bewegungen des Khalifa wurde nichts Sichereres bekannt. Englisch-ägyptischerseits bleibt man auf der Hut. — In Sachen Dreyfus geschieht kaum etwas, was nachträglicher Erwähnung wert wäre, es sei denn, daß Dr. Dupuy die Behauptung ableugnet, daß in Verbindung mit der "Affäre" Geldsendungen vom Auslande nach Frankreich gelommen wären.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 18. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, die Prinzessin Mathilde und Prinz Albert wohnten heute vormittag 11 Uhr dem Preisreiten des Dreidächer Reitvereins in der Garderobefasern bei.

Dresden, 18. März. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg werden heute Mittag dem Preisreiten des Dresdner Reitvereins in der Garderobefasern beiwohnen.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg wird heute abend das Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des "Maria Anna Kinderhospitals" in Neustädter Kajino besuchen. In Begleitung Ihrer Königl. Hoheit befinden sich die Palastdame Freifrau v. Amsel, Hofdame Fr. v. Schönberg und Rittmeister v. Mangoldt-Reboldi.

### Deutsches Reich.

Berlin 2c. Majestät der Kaiser waren vorgestern während der Eisenbahnfahrt von Friedrichshafen nach Berlin den Vortrag des Chefs des Militärvorlasses, Generals v. Hahn, und abends einen kurzen Vortrag des hollern-tretenden Chefs des Marineministeriums, Fregattenkapitäns v. d. Groeben. Sehern mögen sprachen Sr. Majestät v. Bismarck vor und begaben sich darauf nach dem Alten Museum, um dort die von dem Kaiser Friedrich Museum vereinigten angelaufenen holländischen Bilder zu besichtigen.

Der Staatsminister, Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky hatte vorgestern namens des Kriegsministers und des Bundesrates an der Besiegung des vereinigten Fürsten Bismarck in Friedrichshafen teilgenommen.

Von den heute vorliegenden Auslassungen der Presse über die Erledigung der Militärvorlage vereiteln wir zunächst diejenigen der "A. Allg. Zeit." Das offizielle Blatt schreibt: "Unzulässig wäre es erwünschter gewesen, wenn schon jetzt eine volle Bewilligung der von der Militärvorlage geforderten Fortsetzung erreicht worden wäre, indessen darf man nicht übersehen, daß auch das Bemühen eine wesentliche Verstärkung unseres Heeres und wichtige Verbesserungen seiner Organisation in sich schließt, und fernerhin, daß der Reichstag in einer besonderen Resolution sich ausdrücklich bereit erklärt hat, für den Fall, daß die jetzige Bewilligung nicht ausreichen, eine weitere Heeresverstärkung mit den verbündeten Regierungen herbeizuführen. Die Annahme dieser Resolution ist um so bedeutsamer, als sie nach der Erklärung des Reichskanzlers erfolgte, daß die verbündeten Regierungen entschlossen seien, vor Beendigung der gesamten geplanten Organisation mit erneutem Antragen an den Reichstag herangetreten, welche die Durchführung der jetzigen Vorlage in ihrem vollen Umfang sicherstellen, und daß bei den verbündeten Regierungen die rechte Bereitschaft vor handen sei, ihre in der Vorlage geforderten Fortsetzungen würden wenn auch nicht zur Zeit, so doch noch rechtzeitig für die vorgeschlagene Organisation die Genehmigung des Hauses finden. Man geht dann kaum fehl, wenn man der Ansicht beipflichtet, daß die gestrigen Beschlüsse des Reichstags lediglich eine verhältnismäßig geringfügige Veränderung der Durchführung eines Teiles des Organisationsplanes bedeuten, der von der Militärvorlage ausgeht. Unter diesen Umständen darüber zu streiten, ob man von einer Niederlage des Parlamentarismus oder von einem Sieg des Reichstags der verbündeten Regierungen reden müsse, erscheint uns recht mühsig. Unders. Großthans ist

vielmehr die Thatache als hoch bedeutsam zu betonen, daß sich im Reichstage eine bis weit in die Reihen der Unionsbündnernden einsetzende Machtlosigkeit gefunden hat, welche eindrückliche Forderungen der Militärvorlage ohne die früher üblichen Kämpfe bermüht und zugleich die Bereitwilligkeit zu weiteren sich als notwendig erweisen den Bewilligungen ausgesprochen hat. Im Interesse der Sicherung des Reiches nach außen hin und einer friedlichen Entwicklung der Dinge im Innern kannen wir die Thatache nur mit hoher Genugtuung verzeihen."

Die "Post" weiß darauf hin, daß die Mehrheit von 222 gegen 132 Stimmen, mit der die Militärvorlage in der Gesamtabstimmung angenommen wurde, an sich recht unfehlbar ist und daß sie noch größer gewesen sein würde wenn nicht die Anteilsmenzen den Votumstreit begangen hätten, wegen des Abklangs der 7000 Mann gegen die ganze Vorlage zu stimmen. Von Interesse bei der Abstimmung war ferner, daß das Zentrum nicht geschlossen war, vielmehr ein Teil seiner bayrischen Mitglieder mit Nein stimmte. Endlich ist noch bemerkenswert, daß der freimaurige Antrag auf gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit, welcher im Anfang der Session so viel Staub aufwirbelte, deutsches Flanzen mit ganz überwiegender Mehrheit bestätigt wurde; selbst die freimaurige Vereinigung stimmte mit den Kartellparteien und dem Zentrum dagegen. Zum Schluß ihres Aufsatzes sagt die "Post": "In Würde steht sie noch Sieger und besiegt. Wölle man haarscharf abwägen, wer von beiden Seiten bei der Verständigung am meisten gewonnen hat, so würde man sagen müssen: Das Zentrum hat mehr den Schein des Erfolgs erzielt, während der materielle Vorteil mehr auf Seiten der Regierung ist. Jeder von beiden Seiten kann daher mit dem Ergebnis zufrieden sein; am meisten aber muß es den Bündnernden mit Erfüllung erfüllen, daß uns ein innerer Konflikt erspart worden ist!"

Die freimaurige-Vollsortierliche Presse ist mit dem Zentrum sehr unzufrieden. Während das Blatt des Herrn Richter sich mit älterer heftigster Deutungen der Zentrumserlösung abquält, beschäftigt sich die "Voss. Zeitung", die jene Resolution schon verstanden hat, mit Hinterfragen. Sie schreibt: "Der Richter gefällt sich zu sehr in der Rolle eines Führers der regierenden Partei, als daß er das Verlangen trüge, führt einer Oppositionspartei zu werden. Er hat die Marinenvorlage durchgelesen und sich den Tanz der Exellenzen erworben. Er bewilligt mehr als zwei Drittel der Forderungen der Militärvorlage sofort, um die Bewilligung des letzten Teiles in Aussicht zu stellen. Dadurch, daß über diesen letzten Rest in Jahresfrist abermals verhandelt werden muß, glaubt der Richter seinen Einfluß noch zu erhöhen. Man mag immer eine Biene für den Dark haben, sagt ein slavisches Sprichwort. Der Richter hat sich die 7000 Mann aufgeschaut, um im nächsten Jahr der Regierung einen neuen Gefallen zu thun, eine neue Liebesgabe darbringen zu können. Und eine Liebe ist der andern wert. Zwischenwird der Zentrumsführer jedenfalls auch sehen, wie seine Aufmerksamkeiten erwidert werden. Das gestrige Kompromiß wird für die Nation nicht billig werden. Der Kriegsminister mühte seine Sache schlecht betreiben, wenn er es nicht verläßt, im nächsten Jahr noch mehr als 7000 Mann durchzusetzen. Das Zentrum wird dafür zu haben sein!"

Wie aus dem Protokoll über die lezte Plenarsitzung des Bundesrats hervorgeht, ist eine Vorlage über die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigmünze in Vorbereitung. Damit wird die Ausmerzung der zweiten Münzsorte aus dem Verkehr angestrebt. Schon Ende der siebziger Jahre hatte es sich herausgestellt, daß die goldenen Zwanzigpfennigmünzen im Verkehr unbrauchbar waren. Es wurde damals die Prägung derselben eingestellt und sodann jede halbe Krone, die einzeln, von der Reichsbank angeliefert und nicht wieder aufgegeben. Auf diesem Wege ist es gelungen, von den insgesamt für 27,9 Mill. ausgeprägten halben Kronen für 22 Mill. einzuhalten. Die übrigen nahezu 6 Mill. dienten wohl nicht einzuhaltbar sein, da sie sich in Münzabfassungen befinden oder zu gewerblichen Zwecken Verwendung gefunden haben werden. Von der jetzt zur Einziehung gelangenden Münzsorte der silbernen Zwanzigpfennigmünze sind insgesamt für 35,7 Mill. zur Ausprägung gekommen. Im Verkehr steht man auf die noch jedoch nur hier und wieder, und zwar nicht dies oder das, sondern so wie es die Einziehung der Münzsorte stark vorgenommen ist. Von den 35,7 Mill. sind nämlich 21 Mill. bereits jetzt zur Einziehung gelangt. Es würde sich also bei der Bundesratsvorlage um den Rest im Betrage von 14,7 Mill. handeln. Man darf annehmen, daß die Einziehung der albernen Zwanzigpfennigmünze sich auf einen kleinen Rest durchführen läßt, als die der goldenen Zwanzigpfennigmünze, weil sowohl die gewerbliche Verwendung wie die Sammlung davon nicht so große Bedeutung in Anspruch nehmen dürften. Im Übrigen mag bei dieser Gelegenheit auch konstatiert werden, daß von den Doppelkronen seit dem Ende der siebziger Jahre eine Ausprägung auf Reichsrechnung nicht mehr stattgefunden hat. Damals wurde diese Ausprägung zurückgestellt, weil die Kronen

(Otto v. Lutz), Franz (Mar. v. Wendt), Kene (Dr. med. Neubauer) und Bauer (Dr. phil. Graßl) besiegeln. W. Doenges.

Rouzert. Der dritte, durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs auszeichnete Aufführungstag des Tonkünstlervereins gab dem König Konzertmeister Henr. May Lewinger Gelegenheit, sich dem Publikum als ausübender Künstler auf dem Gebiete der Kammermusik vorzustellen. Der ausgezeichnete Auf., der Hen. Lewinger als Quartettspieler von Leipzig vorangegangen ist und zu dessen Bezeichnung das bevorstehende Konzertkonzert erneute Gelegenheit bieten wird, bewährt sich auch gestern in dem technisch vollendeten, entzückend flüssigen und wahrhaft vornehm Spiel des Künstlers in hervorragender Weise. Er vereinigte sich mit den Herren Grätmacher, Schlegel, Spitzer und Wilhelmi zu dem aufw. schein abgetrennten Vortrag des Beethoven'schen Streichquartetts in C-dur, das in den gesamten musikalischen Literatur bekanntlich schon deßhalb eine besondere Stelle einnimmt, weil in seinem Anfangsatlas das Seitenthema zum ersten Mal in der Tonaufnahme des Grundton's statt in der Dominante austritt. Das Adagio zeigt weniger dem Beethoven der zweiten Periode, als der rein Mozartischen Ausdrucksweise zu. Wegen seiner plakativen Schönheiten des Wohltones und seiner dankbaren Wirkung ist dieser Tonfall bei den Violinisten besonders gut angezweckt. Das Stück besitzt zudem noch eine Eigenartlichkeit in der hellenweisig pizzicatoartigen Behandlung der zweiten Violine, welche durch sie ein ungewöhnliches Leben über die Begeisterung verbreitet. Frisch und fröhlich sieht sich das Scherzo, das nach Gehalt und Ausdrucksweise die Mitte zwischen Menuett und Scherzo hält, während das Finale einer gemialen Rhapsodie verglichen werden kann, die den alten Serenadenstil auf immer zu Grade trug und der Ausbildung neue Geschicktheit eröffnete. Wachten sich die Herren Schmidler, Gabler und Spitzer um die wohlunterstützte Wiedergabe des Mozartischen E-Dur-Trios für Pianoforte, Klarinette und Viola ver-

und halben Kronen zusammen von den Goldmünzen nur 1/2, die Doppelkronen dagegen 1/4, aufwachsen und dies den damaligen Verhältnissen nicht entsprach. Inzwischen hat sich das Verhältnis infolge der auf Privatregierung ausgeführten Prägung von Doppelkronen so gesetzt, daß die letzteren mit 2,8 Millionen höher sind als irgend jemals niedrig. Die Rechner des äußeren Handels erklären wohl, einen Krieg mit Österreich vermieden zu wollen, wenn aber das Land sich auf den Standpunkt der schrankenlosen Verhandlungsfreiheit stellt, so könnte es sich in dem Verhältnis mit Österreich leicht einem Hande nähern, der dieselben Erfüllungen wie ein Friede mit sich bringe. Das Zusammenkommen mit Österreich habe seine Vorteile und seine Nachteile. „Wir können“, so der Rechner fort, „nicht gleichzeitig die Vorteile sowohl der Einheitlichkeit wie der Vollständigkeit verneinen.“ Das weiteren erörterte der Ministerpräsident die lichenpolitische Reform und erklärte, er werde diese Reformation unbedingt aufrecht erhalten.

— Die Budgetkommission des Reichstags war gestern mittag zusammengetreten, um die auf der Annahme der Militärvorlage sich ergebenden Konsequenzen zu ziehen. Bei der Behandlung des fächlichen Gesetzes, der bewilligt wurde, griff der Dr. Kriegsminister v. d. Planck in die Debatte ein. — Die am 16. d. M. ausgegebene Nr. 9 des Reichsgesetzblattes enthält: Nachtragstvention vom 26. Dezember 1898 zwischen dem Deutschen Reich und Japan, sowie Bekanntmachung vom 13. März 1899, betreffend Aenderung des Verzeichnisses der in der Armee und Marine eingeführten Sprengstoffe und Munitionsgesetze. — Das preußische Abgeordnetenhaus beschloß gestern mit der zweiten Beratung des Gesetzes, Abg. Sattler (ul.) bat, daß die Regierung langsam dafür sorgen möchte, daß dem Kaiser ein geeigneter Zeitraum für die Kasdeberratung bleibe. Eine Menge wichtiger Fragen seien wegen der Nähe der Zeit nicht zur Erörterung gekommen. Beim Abzugsetz brachte Abg. v. Garlinski (holz) des Gesandten Jugendsvereinigung in einer Projektvorlage vor Sprache. Obwohl man den Vaterlande lese, behalte man die beiden Segelteilungen in fest. Redner bemängelte auch eine erfolgte Präsentation. Minister Schenck erwiderte, daß die Präsentation gegen den Rektorat auf eine Erörterung berichtet sei, worin auf eine angebliche völkerliche Reichsarmee in der Wohnung des Reichsministers eingewiesen werden sei. Die Segelteilungen hätten keinen Grund, ihre Aussage zu verweigern, wodurch sie ihren Beschuldigten, das Reichsministerium zu wählen, von dem Rektorat entbunden gewesen seien. Ihre Begehrung habe sich als eine Verhinderung der Präsentation herausgestellt. Abg. v. Garlinski (holz) stand es natürlich, daß die jungen Leute gegen die ihnen angekündigte unmerkliche Handlung Beschwerde leisteten. Der Präsident rief den Redner wegen dieser Neuerung auf Debrecz. Beim Ende der Abgeordnetenhaussitzung wurde Abg. Dr. Staw (S.) gegen frühere Ausschreibungen des Abg. Grüger und legte dar, daß der Bericht vor zu den Gewissensschwierigkeiten gehörten auf durchaus gesunder Grundlage beruhe. Abg. Dr. Grüger (S. sp.) entgegnete dem Redner, daß er sie für einen guten Recht habe, Bündnisse im Gewissensschwanken zu rügen. Dr. Staw habe hingegen sein Recht, ihm Unzulässigkeit zusuzweisen. Beim Ende der Abgeordnetenhaussitzung bat Abg. Sattler (ul.) den Präsidenten, die Osterferien dazu zu benutzen, um die vorhandene Mängel des Hauses zu befreien. Beim Ende des Finanzministeriums wurde der Antrag v. Erb (holz) für Dienstkleiderveränderungen für die Oberwachmänner des Landesbrandamtes auf 1500 bis 2000 M. die erhebliche Summe in den Eintritt eingezahlt, angenommen. Zum Ende der landwirtschaftlichen Verwaltung war ein Antrag des Abg. v. Wendel-Steinlein eingegangen, die Regierung zu empfehlen, für das Jahr 1900 die Förderung der Landwirtschaft und Viehzucht geringere Mittel zu richten. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und aufzubringen; wenn es aber eines Kriegs verhindern sollte, so müsse es auch sein. (Beschluß) Der Minister führte aus, die Befreiung des Hauses sei nicht geringer als die Beendigung der Verteidigung der Osteigrenzen. Man müsse für den Fall eines Kriegs sich auch die Freiheit der Meere sichern. Die Ausdehnung des Kolonialbesitzes erfordere es, daß man auch eine starke Marine habe. Lützow erklärte weiter, die unterschiedliche Schiffahrt habe Frankreich vorne einen entscheidenden Schritt vorausgetragen, man sei jetzt im Besitz eines Unterseebootes, welches im Hause hingegen kein Recht, ihm Unzulässigkeit auszuweisen. Beim Ende einer Ausschreibung der Dienstkleiderveränderungen für die Oberwachmänner der Oberwachmänner auf 1500 bis 2000 M. die erhebliche Summe in den Eintritt eingezahlt, angenommen. Zum Ende der landwirtschaftlichen Verwaltung war ein Antrag des Abg. v. Wendel-Steinlein (holz) auf Beendigung der Dienstkleiderveränderungen für die Dienstkleider verändert worden. Abg. Engelsmann (ul.) erwiderte, daß Beendigung der Dienstkleiderveränderungen für die Dienstkleider verändert worden. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der Schiffahrt. Die in Toulon mit dem Unterseeboot „Gustave Gervais“ angestellten Versuche hätten ein eindeutiges Ergebnis geliefert. In seinem Bericht hierüber bemerkte der Minister, der „Bild“ habe einen großen Fehler gehabt, er sei nämlich „Bild“ genannt. Dies sei er aber nicht mehr. Man habe ihn in den letzten Tagen mit einer Schriftleitung aufgefordert, die ihm ermögliche, an seinem Gegner heranzukommen und einen sicheren Schlag gegen ihn zu führen. So habe Frankreich ein neues und furchtbare Werkzeug in seine Hände. Der Minister lädt jedoch aus, Frankreich habe im Mittelländischen Meer gegenwärtig 15 Schiffe, während England dort nur 10 habe. Dasselbe sei ein Hilfsmittel aus militärischen Gründen und auf dem Gebiete der

gericht sprach das Bedauern darüber aus, daß das Gesetz nicht geachtet, eine schwerere Strafe angewendet.

### Spanien.

Madrid. Die Königin Regentin unterzeichnete gestern die Ratifizierung des Friedenvertrages.

### Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton erklärte gestern, die geplanten Reformen auf den nach England importierten Sklaven zu begrenzen, die Untergrubung des großen Brüderhauses zu verhindern und Fleisch herzuhaben, welches im Interesse der Menschenheit durch subventionierte Erzeugnisse anderer Länder zu verhindern.

Der hierige königliche Gesandte ist gestern vormittag nach Rom abgereist.

### Norwegen.

St. Petersburg. Wie man der „Polit. Correspond.“ auf St. Petersburg schreibt, beschäftigt die Kaiserin, Wittwe Maria Fedorowna, sich noch im Laufe dieses Monats nach Kopenhagen zu begeben. Man beginnt seiner in Norwegen auch von den Reiseplänen des Kaisers, nach den kommenden Sommer zu sprechen und wieviel einen mehrmonatlichen Aufenthalt Ihrer Majestät in Darmstadt, sowie einen Besuch des Hohen in Dresde als wahrscheinlich. Dagegen soll ein Besuch des dänischen Hofes vorläufig noch nicht in Aussicht gebracht werden.

### Griechenland.

Athen. Wie man der „Polit. Correspond.“ aus Athen weiß, sollen die Kabinette der vier Mächte dem Antrage des Oberkonsulats Prinz Georg, ihre Truppenabstellung auf je ein Bataillon zu reduzieren, bereits in eifriger Weise ihre Zustimmung ertheilt haben. Die Kriegsleitung in der ersten Hälfte des April zur Durchführung gelangen.

### Amerika.

New-York. Ein Telegramm aus Hot-Springs (Arkansas) folglose brach dort, veranlaßt durch Streitigkeiten bei der Wahl des Mayors, ein Aufruhr aus, bei dem fünf Personen, darunter der Chef der Polizei und zwei Polizeibeamte, getötet wurden. — „World“ veröffentlichte eine Depesche aus Vancouver, wonach am 5. März am Porcupine-Creek ein Streit zwischen kanadischen und amerikanischen Grubenarbeitern ausgebrochen ist. Der Streit hatte seinen Grund in Meinungsverschiedenheiten über die Gruben an der Grenze. Ein Amerikaner und drei Kanadier wurden getötet, eine Anzahl anderer verwundet. Die Kanadier gingen darauf wieder über die Grenze zurück.

Auf Ersuchen des Generals Otis sind gestern drei leicht Batterien und sechs Howitzers-Geschütze nach den Philippinen beordert worden, die an Ortsleitern Verwendung finden sollen, wo schwere Artillerie unbrauchbar ist.

Washington. Wie das „Neutrichische Bureau“ aus Washington meldet, sind dort aus Manila Telegramme eingetroffen, nach denen Angeklagte vorhanden seien, daß jedes Augenblicke eine Wiederkunft in dem Stande der Angeklagten eintreten könne. Regierungskreise seien mit dem gegenwärtigen Zustande sehr zufrieden, lehnten es aber gegenüber, in Einzelheiten der Telegramme einzugehen. Es liegen Anzeichen vor, daß die Feindseligkeiten innerhalb sehr kurzer Zeit aufzuhören könnten.

### Örtliches.

#### Dresden, 18. März.

\* Se Königl. Hoheit der Prinz Georg besuchte gestern den Dresdner Kunstsalon von Kuno Wölffmann in Victoria-Haus.

\* Se Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte gestern die unter höchthöherem Protektorat stehende 15. Gewigelausstellung des Dresdner Gewigelausstellungvereins in Weinholds Salen.

\* Wie bereits mitgeteilt, schloß sich an den Fasching, den die Studierenden der Königl. Akademie der bildenden Künste im Vereine mit hiesigen Künstlern zu Ehren des Hrn. geh. Baurat Wallot vorgestern abend veranstaltet hatten, ein Kommers im Saale des Carol-Gartens. Der Kommers, an dem zahlreiche Ehrengäste teilnahmen, wurde von Herrn Walter Förster mit einer Begrüßungsrede eröffnet und geleitet. Der erste von ihm ausgesprochene Trinkspruch galt Sr. Majestät dem König und Land begehrte Aufnahme. Hierauf trankte Dr. Achiel Strasser Hrn. geh. Baurat Wallot als den Schönen des deutschen Reichstagsgebäudes, des künstlerischen Wahrsprechens der erungenen deutschen Einheit, und schloß mit einem Hoch auf den Künstler, das jubelnd ausgeschallte wurde. Nach dem Vortrage des Hymns: „Die

Himmel röhmen des Unigen Thre“ von Beethoven durch den Akademischen Gesangverein sprach Hr. geh. Baurat Prof. Wallot und dankte mit warmen und herzlichen Worten für das ihm von den Studierenden der Königl. Akademie der bildenden Künste und der gesamten Künstlerschaft Dresdens durch die Dozenten und gegebenen Vertrauen. Er werde bemüht bleiben, es auch fernere zu verdienen und sich zu erhalten. Sein Trinkspruch galt dem Blüthen und Gedichten der heimischen Kunstbestrebungen, der aufstrebenden akademischen Jugend, dem Wohle der Künstlerschaft Dresden. Hr. geh. Dozent Prof. Dr. Mörmann feierte die Gemeinsamkeit der Kunst in allen ihren Richtungen. Hr. Architekt Frantz, Vorsteher des Akademischen Gesangvereins, trat auf das Wohl der Professoren der Akademie. Nach einer Reihe von Liederchoren des Akademischen Gesangvereins feierte Hr. geh. Dozent Prof. Dr. Treu den Hrn. geh. Baurat Wallot mit herzlichen Worten. Hr. Kaufmann rührte sich in gebundener Rede die Dresdner Künstlerschaft lebend; hieran reichte sich noch eine Anzahl von Ansprachen, bis nach 1 Uhr die Feier ihrem Abschluß land.

\* Gestern abend fand die vierjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, im Weinen Saale der Deutschen Schänke „Zum drei Höfen“ statt. Den Jahresbericht eröffnete Hr. Telegraphendirektor Wohrmann und gab hervor, daß die Gesellschaft mit Erfolgigung auf die von ihr erzielten Erfolge zurückblicken kann. Die Gesellschaft zählt jetzt nahezu 300 Abteilungen mit über 26000 Mitgliedern und habe für koloniale Zwecke bis Ende 1897 ½ Mill. aufgewendet. Die Abteilung Dresden zählt jetzt 561 Mitglieder gegen 443 am Schluß des Vorjahrs. Der Vorstand habe an allen Haupt- und Vorstandssitzungen der Gesellschaft teilgenommen und eine Reihe von Vortragshänden veranstaltet. Die Jahresberichtung, die einen glänzenden Stand der Vermögensverhältnisse der Abteilung nachweist, wurde einstimmig richtiggeprüft und der Vorstand entlastet. Hierauf hielt Hr. Oberleutnant Kollmann seinen angekündigten Vortrag über den „Victoria-Ryoma und seine wirtschaftliche Zukunft“. Der Redner leitete seinen Vortrag mit einem kurzen Rückblick auf die Gründungsgeschichte dieses gräflichen afrikanischen Bananenstaates, der etwa den gleichen Flächenraum wie das Königreich Bayern umfaßt, ein, wobei er hervorholte, daß Hr. Karl Peters in dem wertvollsten Lande im Norden des Seas, Uganda, Rechte mit dem Landesfürsten abgeschlossen habe; sie seien aber nicht genehmigt worden, dadurch sei und der Reichtum des Landes und somit einer Westerstraße nach dem Meer entgangen, und nun habe England Uganda unter seinen Schutz gestellt. Redner ging sodann auf die topographische Gestaltung, die Flora und die Fauna des See umschließenden Landeschaften ein mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, die dem deutschen Schutzgebiete angehören. Er konnte feststellen, daß ähnlich unter deutscher Herrschaft liegenden Landeschaften große Naturräume besaßen. Alle tropischen Pflanzen könnten dort kultiviert werden, aber auch die europäischen Gemüse sämen sehr gut fort; sie lieferten quantitativ und qualitativ gute jährlich zweimalige Ernten. Auch da, wo das Land nicht angebaut sei, sei es teils wegen des Waldes, der treffliche Bauholz liefern, teils wegen des Wildbreichs der Steppen, die sie auch für Viehzucht eigneten, von grohem Werte. Die Bevölkerung sei zum großen Teile eine intelligente, die der europäischen Kultur zugänglich gemacht werden könnte und das kleine ein im allgemeinen gefundene insofern der Lage des Seas von 1200 m über dem Meer. Redner schloß abschließend die Gestaltung der See und betonte, daß bis jetzt für die Erziehung und Ausbildung dieser reichen Länder noch nicht viel gethan worden sei; die beiden Kaiserlichen Stationen Usumba am Westufer und Muanga am Südufer des Seas, sowie mehrere Missionsstationen und zwei laufmännische Stationen, die zur zeitweilig bestellt seien, könnten die Kolonisationsarbeit nicht leisten. Eine Besiedelung und Kulturmachung des Landes sei aber erst dann möglich, wenn eine mit modernen Geschäftsmitteln hergestellte Verbindung mit der Küste geschaffen sei. Die Anlage breiter Straßen empfiehlt sich im Tropenlande nicht, einkreist wegen der Überbewaldungen der Regenzeit, andererseits wegen der Uebergreifung der Vegetation, die überall exotische und alles überwuchernde. Eine schwäbische Eisenbahn sei das best. Mittel, um die Verbindung mit der Küste zu schaffen. Wenn der Plan einer Eisenbahn von der Küste über Tabera nach dem Tanganyika ausgeführt werde, so könnte vielleicht von Tabera aus eine Zweigbahn, wenn auch weit ohne Dampfmaschine, nach dem Victoria-Ryoma gebaut werden. Am Schlusse seiner interessanten und eingehenden Ausführungen erinnerte der Redner an die englische Eisenbahn, die von Mombasa aus nach dem See geführt und in absehbarer Zeit vollendet sein werde, wies auf die Eisenbahnlinie Cecil Rhodes hin und gab den Hoffnungsausdruck, daß wir es noch erleben möchten, daß auch in dem deutschen Schutzgebiete der Wiss. der Lokomotive den Erzeugnissen verluste, daß die europäische

Kultur eingesogen sei. Der Vortrag fand lebhafte Befall.

\* Nach Mitteilung der Tiegele-Stiftung in Dresden betrug deren Vermögen am Schluß des Jahres 1898 661 989,60 M. Von der Binnenentnahme von 26 175,46 M. (gegen 27 031,09 M. im Vorjahr) verblieben nach Abzug des Verwaltungsaufwands und der Einkommensteuer mit 1552,28 M. 24 623,21 M. sowie der am Schluß des Jahres 1897 verbliebene Kostenbestand von 46 924,52 M. mitin 71 547,73 M. zusammen für Stiftungszwecke zur Verfügung. Hierzu sind veranschlagt worden: 1500 M. Bezahlung an die Erzieherinnen von C. A. Berling für den Biographen von Bildwerken für den auf dem Holzmarkt in Dresden erzielten Zierdrucken, 449,50 M. an die Erzieherinnen von Birmer u. Franz für den Biographen der von Bildhauer Paul modellierten plastischen Gruppe „Der Adlerjäger“, 82,75 M. für Instandhaltung des Denkmals und der Stadtmauer Tieges und 15 400 M. zu Ehren ihres Abschlusses.

\* Gestern abend fand die vierjährige Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden, im Weinen Saale der Deutschen Schänke „Zum drei Höfen“ statt. Den Jahresbericht eröffnete Hr. Telegraphendirektor Wohrmann und gab hervor, daß die Gesellschaft mit Erfolgigung auf die von ihr erzielten Erfolge zurückblicken kann. Die Gesellschaft zählt jetzt nahezu 300 Abteilungen mit über 26000 Mitgliedern und habe für koloniale Zwecke bis Ende 1897 ½ Mill. aufgewendet. Die Abteilung Dresden zählt jetzt 561 Mitglieder gegen 443 am Schluß des Vorjahrs. Der Vorstand habe an allen Haupt- und Vorstandssitzungen der Gesellschaft teilgenommen und eine Reihe von Vortragshänden veranstaltet. Die Jahresberichtung, die einen glänzenden Stand der Vermögensverhältnisse der Abteilung nachweist, wurde einstimmig richtiggeprüft und der Vorstand entlastet. Hierauf hielt Hr. Oberleutnant Kollmann seinen angekündigten Vortrag über den „Victoria-Ryoma und seine wirtschaftliche Zukunft“. Der Redner leitete seinen Vortrag mit einem kurzen Rückblick auf die Gründungsgeschichte dieses gräflichen afrikanischen Bananenstaates, der etwa den gleichen Flächenraum wie das Königreich Bayern umfaßt, ein, wobei er hervorholte, daß Hr. Karl Peters in dem wertvollsten Lande im Norden des Seas, Uganda, Rechte mit dem Landesfürsten abgeschlossen habe; sie seien aber nicht genehmigt worden, dadurch sei und der Reichtum des Landes und somit einer Westerstraße nach dem Meer entgangen, und nun habe England Uganda unter seinen Schutz gestellt. Redner ging sodann auf die topographische Gestaltung, die Flora und die Fauna des See umschließenden Landeschaften ein mit besonderer Berücksichtigung derjenigen, die dem deutschen Schutzgebiete angehören. Er konnte feststellen, daß ähnlich unter deutscher Herrschaft liegenden Landeschaften große Naturräume besaßen. Alle tropischen Pflanzen könnten dort kultiviert werden, aber auch die europäischen Gemüse sämen sehr gut fort; sie lieferten quantitativ und qualitativ gute jährlich zweimalige Ernten. Auch da, wo das Land nicht angebaut sei, sei es teils wegen des Waldes, der treffliche Bauholz liefern, teils wegen des Wildbreichs der Steppen, die sie auch für Viehzucht eigneten, von grohem Werte. Die Bevölkerung sei zum großen Teile eine intelligente, die der europäischen Kultur zugänglich gemacht werden könnte und das kleine ein im allgemeinen gefundene insofern der Lage des Seas von 1200 m über dem Meer. Redner schloß abschließend die Gestaltung der See und betonte, daß bis jetzt für die Erziehung und Ausbildung dieser reichen Länder noch nicht viel gethan worden sei; die beiden Kaiserlichen Stationen Usumba am Westufer und Muanga am Südufer des Seas, sowie mehrere Missionsstationen und zwei laufmännische Stationen, die zur zeitweilig bestellt seien, könnten die Kolonisationsarbeit nicht leisten. Eine Besiedelung und Kulturmachung des Landes sei aber erst dann möglich, wenn eine mit modernen Geschäftsmitteln hergestellte Verbindung mit der Küste geschaffen sei. Die Anlage breiter Straßen empfiehlt sich im Tropenlande nicht, einkreist wegen der Überbewaldungen der Regenzeit, andererseits wegen der Uebergreifung der Vegetation, die überall exotische und alles überwuchernde. Eine schwäbische Eisenbahn sei das best. Mittel, um die Verbindung mit der Küste zu schaffen. Wenn der Plan einer Eisenbahn von der Küste über Tabera nach dem Tanganyika ausgeführt werde, so könnte vielleicht von Tabera aus eine Zweigbahn, wenn auch weit ohne Dampfmaschine, nach dem Victoria-Ryoma gebaut werden. Am Schlusse seiner interessanten und eingehenden Ausführungen erinnerte der Redner an die englische Eisenbahn, die von Mombasa aus nach dem See geführt und in absehbarer Zeit vollendet sein werde, wies auf die Eisenbahnlinie Cecil Rhodes hin und gab den Hoffnungsausdruck, daß wir es noch erleben möchten, daß auch in dem deutschen Schutzgebiete der Wiss. der Lokomotive den Erzeugnissen verluste, daß die europäische

Kultur eingesogen sei. Der Vortrag fand lebhafte Befall.

\* Nach Mitteilung der Tiegele-Stiftung in Dresden betrug deren Vermögen am Schluß des Jahres 1898 661 989,60 M. Von der Binnenentnahme von 26 175,46 M. (gegen 27 031,09 M. im Vorjahr) verblieben nach Abzug des Verwaltungsaufwands und der Einkommensteuer mit 1552,28 M. 24 623,21 M. sowie der am Schluß des Jahres 1897 verbliebene Kostenbestand von 46 924,52 M. mitin 71 547,73 M. zusammen für Stiftungszwecke zur Verfügung. Hierzu sind veranschlagt worden: 1500 M. Bezahlung an die Erzieherinnen von C. A. Berling für den Biographen von Bildwerken für den auf dem Holzmarkt in Dresden erzielten Zierdrucken, 449,50 M. an die Erzieherinnen von Birmer u. Franz für den Biographen der von Bildhauer Paul modellierten plastischen Gruppe „Der Adlerjäger“, 82,75 M. für Instandhaltung des Denkmals und der Stadtmauer Tieges und 15 400 M. zu Ehren ihres Abschlusses.

\* Die Herren des Juristenstandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß der für Montag, den 20. März, d. J., abends 8 Uhr, angelegte Vortrag des Hrn. Geh. Rath Dr. Röger über das „Ereignis im Neuen Bürglichen Gehege“ wegen Verhinderung des Hrn. Rechtsgerichts ausfallen muß.

\* In der Dreisamtalschule fand am 18. März die Enthaltung der Abiturienten statt. Die gehaltenen Reden wechseln ab mit Vorträgen des Schuldozenten unter Leitung des Hrn. Pfarrdienstes Hansem. Der Abiturient Bergmann feierte in französischer Sprache das Andenken Bismarcks, die englische Rede des Abiturienten Richter vergleicht die Shakespeare'schen Heldin Macbeth, Hamlet und Brutus, worauf der Abiturient Schreiter in Anlehnung an ein Dekret eines deutschen Poeten hält über das dem Menschen angeborene Streben und Ringen nach Vollendung. Im Namen seiner Mitschüler drückte Dörschmidt in poetischer Form die Gefühle der Scheidenden aus. Der Entlassungsreden des Kettors, Hrn. Prof. Dr. Vogel, lag der heroische Auszug zu Grunde: „Der Anfang der Freude ist die Flucht vor der Sünde; der Anfang der Weisheit ist es, von Thorheit sich frei zu machen.“ Gemeinsamer Choralgesang eröffnet und schloß die Feier, zu der zahlreiche Angehörige der Schule erschienen waren.

\* Der unter dem Provinzorate Ihrer Majestät veranstaltete Kinderbetreuungs-Verein für Neu- und Antonstadt veranstaltete gestern nachmittag im Unterklausen-Saal, Lousenstraße 69, eine feierliche Konfirmationsfeier, an welcher 29 in den Anzahl längere oder längere Zeit beschäftigte Konfirmanden teilnahmen, von denen 18 ganz und 11 teilweise eingekleidet wurden, je nach Alter, Vertragen und Beschäftigungsdauer in der Industrie. Jeder Knabe erhielt außerdem noch ein Gefangenbuch mit Denkschrift, und 20 der frischgekämmten Knaben erhielten von einem nicht genannten sehr wohlbüdigen Wohlhaber Sparschulbücher mit Einlagen von 5 M. Hr. Pastor Dr. Sulze dankt nach einem einleitenden Gefange an die Knaben eine Ansprache und ermahnte sie zu treuer Hingabe an den erwählten Beruf, sowie zur Dankbarkeit gegen Eltern, Lehrer und Wohlhaber. Mit Gefangen läßt die Feier.

\* Lebhafte Besaß erzielte am Sonnabend die Ungarische Magnaten-Zigeunerkapelle des Hrn. Domby Caroly bei ihrem ersten Konzerte im Wiener Garten. Das Programm enthielt eine reiche Auswahl der Kompositionen berühmter Meister, und namentlich erlangten die Solostücke des Hrn. Caroly die Anerkennung der zahlreichen erschienenen Zuhörer. Das sehr reiche und manigfache Repertoire der Kapelle sichert dem Besucher der Konzerte jederzeit neues wechselndes musikalischen Genügs, weshalb der Besuch der Konzerte empfohlen werden kann. Morgen, Sonntag, spielt die Kapelle nachmittags von 4 bis 7 Uhr und abends 8 bis 11 Uhr, ferner zum Frühlingskonzert von 11 bis 1 Uhr mittags.

\* Die Deutsche Motorkap.-Gesellschaft hält in ihren hier am Altmarkt, Ecke der Seestraße, belegenen Räumen von morgen ab eine Reihe neuer interessanter Konzertreihen bereit, die Konzertreihen der Konzertkapelle führen.

\* Das „Panorama international“, Marienstr. 20, („Drei Raben“), liegt in der sogenannten Woche die Vorführung seiner „Erinnerungen an den Feldzug 1870/71“ fort. Es gelangen 50 wohlgelungene Aufnahmen der Hauptstadt des Reichs, Straßburg, in ihrem Neubau und nach der Beliebung zur Ausstellung.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage)

\* Lebhafte Besaß erzielte am Sonnabend die Ungarische Magnaten-Zigeunerkapelle des Hrn. Domby Caroly bei ihrem ersten Konzerte im Wiener Garten. Das Programm enthielt eine reiche Auswahl der Kompositionen berühmter Meister, und namentlich erlangten die Solostücke des Hrn. Caroly die Anerkennung der zahlreichen erschienenen Zuhörer. Das sehr reiche und manigfache Repertoire der Kapelle sichert dem Besucher der Konzerte jederzeit neues wechselndes musikalischen Genügs, weshalb der Besuch der Konzerte empfohlen werden kann. Morgen, Sonntag, spielt die Kapelle nachmittags von 4 bis 7 Uhr und abends 8 bis 11 Uhr mittags.

\* Die Deutsche Motorkap.-Gesellschaft hält in ihren hier am Altmarkt, Ecke der Seestraße, belegenen Räumen von morgen ab eine Reihe neuer interessanter Konzertreihen bereit, die Konzertreihen der Konzertkapelle führen.

\* Das „Panorama international“, Marienstr. 20, („Drei Raben“), liegt in der sogenannten Woche die Vorführung seiner „Erinnerungen an den Feldzug 1870/71“ fort. Es gelangen 50 wohlgelungene Aufnahmen der Hauptstadt des Reichs, Straßburg, in ihrem Neubau und nach der Beliebung zur Ausstellung.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage)

### Eingesandtes.

Auf den im Magazin des Hofschieferanten Berckard stattfindenden Ausverkauf bis 30. Mai wird hier durch ganz besonders aufmerksam gemacht, da alle Objekte zum Ausverkauf gestellt sind.

### Müller & C. W. Thiel

Iah. Rich. Müller, Königl. Sächs. Hof.

Pragerstr. 33.

Vollständige Bettten.

21.00

Doppelgänger, Rosalie Liebe; Beethoven: In questa tomba, Freude und Leidvolle; Rob. Franz: Für einen, zwei weiße Rosen, Das Meer hat keine Wellen; Schumann: Auf dem Rhein, Der arme Peter, Auf dem östlichen Rosen; Reinb. Becker: Spinne nicht, Kubenstein; Die Thräne; Saint-Saëns: Sie der Teufel; Die Sonne, sie leuchtet; Liszt: Hohe Liebe, Ratten bei F. Lis.

\* Das Königl. Konservatorium veranstaltet Dienstag, den 21. März im Saale des Gewerbehaupts sein Schlußkonzert. Zur Aufführung gelangen: Symphonische Dichtung für Orchester von Rudolf Geyer (Schüler der Anstalt); Arie aus Freischütz: „Wie ruhte mir der Schimmer“ von Weber; Phantasia „Un Temps“ von Demermann; Vorwahl zu „Die Meistersinger“ von R. Wagner für Orchester; Konzert op. 14, A-moll, von Göttermann; Arioso aus Iolonda; „Als in mittlerwäriger Stunde“ von Spohr; Chor-Konzert Es-dur für Männer von Liszt.

Sächsischer Kunstverein. Neuauflage ist die Sonderausstellung

**Kultur- und Kunstgeschichtliche Wandervorträge**  
in der Kgl. Gemäldegalerie,  
veranstaltet von Emilie von Hoerschelmann:  
II. Serie Fortsetzung „Niederländ. Schule“.  
Das Billet (gültig für 4 Vorträge) 10 Mark à Person.  
Beginn den 21. März, 11–12 Uhr.  
Anmeldungen werden entgegengenommen in der Buchhandl. Tittmann,  
Pragerstr. 6. — Alles Nähere dasselbe.



Hoflieferanten  
**Deertz & Ziller**  
Prager Strasse 42.

*Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Grenadines  
Reiseplaids  
Blousenkomöden  
Gürtel  
En-tout-cas  
elegante Sonnenschirme  
Regenschirme*

**Gewerbehaus.**  
Mittwoch, den 22. März, Abends punkt 7 Uhr  
**4. (letztes) Nicodé-Concert:**  
**„Missa Solemnis“**  
von Beethoven, für Soli, Chor und Orchester.  
Chor: Der verstärkte Nicodé-Chor.  
Orchester: Aus Mitgliedern des „Allgemeinen Dresdner Musiker-Vereins“ neu zusammengestellt.  
Solisten: Fräulein Margaretha Knothe (Sopran), Fräulein Maria Spiess (Alt), Herren Georg Ritter (Tenor) und Ludwig Schrauff, Königl. Hofopernsänger (Bass).  
Eintrittskarten: Sitzplätze 5, 5,50 und 2,50, Stehplätze 1 Mk., sowie **Programm mit Text und Erläuterungen** à 10 Pf. in der Buchhandlung von C. Tittmann, Prager Strasse.  
Billettekauf von 9–12 und 2–7 Uhr.  
Für verehrte, nos hinstreitende Abonnenten der **nächstjährigen 4 Nicodé-Concerne** liegt eine **Subscriptions-Liste** in der Tittmann'schen Buchhandlung aus.

## Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 19. März  
**Zwei Konzerte**  
vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler  
mit seiner aus 52 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.  
Endes 3 und 7 Uhr. Anfang 1/4 und 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Nächsten Donnerstag „Novitäten-Konzert.“

## Central-Theater.

Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 1/2 Uhr.  
Sonntag Nachmittag Vorstellung ermäßigte Preise.  
**Grosses neues Programm.**  
Carl Maxstadt, Gesangshumorist.  
Cäcilie Carola, Deutsche Exotin-Soubrette.  
Minstrels Parisiens, Pariser Straßensänger.  
The Athos Familie, Parteire-Akrobaten  
sowie die übrigen Spezialitäten.

**Victoria-Salon.**  
Kurzes Ballettspiel: 2248  
**Sennorita Carmencita**  
die schöne Andaluzierin  
bisher unerreichte spanische Tänzerin  
in ihrem *Danza habladan*, „Bolero“, „Cachucha“ u. „Santiago“.  
Auferden: Constantino Bernardi; Familie Agóust etc. etc.  
Gefäßstr. u. Hirsch 27 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Vorort im Festspielh. v. 9 Uhr an.  
Sonntags 2 Vorstellungen: 1/4 (ermäßigte Preise) u. 1/8 Uhr (gewöhnl. Preise).  
Im Tunnel: Künstler-Ensemble „Farinelli“.

**Radloff & Böttcher,**  
Kgl. Hoflieferanten, Waisenhausstrasse 16,  
Magazin für  
Braut- und Baby-Ausstattungen  
in Wäsche und Bettten.  
Specialität: Reform-Betten  
vom der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Hoppe in Dresden.

**Gardinen A. O. Richter, I. S. Hoffinan, Stores.**  
König-Johann-Strasse 9. 173

A. Richter 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. m. Mft. in garantirt selbigen Qualität, empfiehlt sich zu den jetzt geringen außerordentlich billigen Preisen

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuseigen, dass sämtliche Abtheilungen unseres Etablissements für die bevorstehende Saison mit **Neuheiten** auf das reichhaltigste ausgestattet sind.

In allen Artikeln haben wir unsere Läger bedeutend vergrössert, und sind wir in der Lage, durch denkbar günstigste Einkäufe an **billigsten Preisen** verkaufen zu können.

In **Costümen** und **Confections** aller Art bieten wir vom einfach vornehmen bis zum hoch-elegantesten Genre eine **überraschend grosse Auswahl**.

Ein grosser Theil unserer Original- Modell-Costüme und Mäntel, die wir für den hiesigen Platz engagiert haben, steht **nur** in unsr. Confectionsräumen zur gefälligen Ansicht aus.

Auf die **Spezialabtheilung für Schirme**, En-tout-cas, elegante Sonnenschirme und Regenschirme erlauben wir uns noch besonders aufmerksam zu machen.

Wir halten uns einem geneigten Wohlwollen angelegenst empfohlen und zeichnen

Mit aller Hochachtung

## Deertz & Ziller.

Hoflieferanten.

**Magazin für feine Damenmoden.**

*Costume  
Confections  
Jacket-Costume  
Jackets  
engl. Capes  
Reisemäntel  
Gummimäntel  
seidene Blouson  
Jupons.*

**Echte Teppiche**  
Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager. Reelle Bedienung.

**Niedrigste Preise.**  
**Joh. Georg Pohle,**  
Dresden-A., Struvestrasse 7.

Um den Geschäftsgang meines jungen Unternehmens durch stattfindende Ausverkäufe nicht stören zu lassen, erlaube ich mir auf meine, nur couranten Waren ebenfalls eine entsprechende Rabattgewährung auszuzeigen.



### Panorama international.



Maximistraße 20, I (Drei Räume). Geöffnet von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Diö. Woche

höchst lebhaft.

**Straßburg** vor und nach der Beleidigung 1870/71.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

### Tageskalender.

Sonntag, den 19. März.

Königliches Opernhaus.

(Elisabeth)

**Tannhäuser** und **Der Zärtlichkeit** auf Würzburg. Große romantische Oper

in drei Akten von Richard Wagner. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag: **Die Kreisfahrt.** Große

Oper in fünf Akten von Eugen Onegin.

Deutsch von Ferdinand Flumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 1/2 Uhr.

Ende nach 1/2 Uhr.

**Wochenpielplan.** Dienstag: **Fidelio** (Anfang 1/2 Uhr) — Mittwoch:

**Die Kreisfahrt.** (Anfang 1/2 Uhr) —

Donnerstag: **Die Fledermaus.** (Anfang 1/2 Uhr) —

Freitag: **Glockenzer.** — Sonnabend:

Generalprobe zum Palmsonntag-Konzert.

Sonntag: **Palmsonntag-Konzert.**

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—



alle die Momente, die die Geldmärkte hervorgerufen haben, in voller Klarheit formulieren; die spätere Bewegung an den Märkten und die starke Kaufposition, der Verlust der Industrie, des Warenausgangs, der Güter und zahlreicher Städte, Provinzen und Gemeinden ist nicht geringer geworden. Wenn nun auch noch keine überwiegenden Sanktions eingetreten sind, so ist doch jetzt eine starke Sanktion namentlich auf dem heimischen Markt weil dieser am stärksten durch die erwähnten Einflüsse in Anspruch genommen ist, während sich die Verhältnisse am internationalen Markt weniger ungünstig gestaltet haben, besonders gilt dies von England. Der letzte Ausweis des Bank von England zeigt keine besondere Anspannung; größeres war diese bei der Bank von Frankreich und der Deutschen Reichsbank. An der Börse bestreitet man die zukünftige Gestaltung des Geldmarktes nach Analogie der vergangenen im vorigen Jahr, dabei kann man aber zu einer günstigeren Perspektive nicht gelangen. Solche Vorgänge, wie sie für den französisch-amerikanischen Krieg in der Goldbewegung veranlaßt sind, zeigt keine normale, die für jedes Jahr in bestimmter Ausprägung zu erwarten sind, aber es kann auch niemand dassehnen, daß ähnliche Dinge sich nicht ereignen werden. Es ist deshalb nicht auszuschließen, wenn der internationale Geldmarkt Zurückhaltung beobachtet, die außerdem durch die am finanziellen Verhältnis steht, d. h. durch die außerordentlich schwere Handels- und Zahlungssituation der Vereinigten Staaten von Nordamerika bestätigt ist, dass es in innerhalb mit der Möglichkeit weiterer Goldexporte darüber zu reden, und da diese haben die großen europäischen Kontrollbanken sich zu richten. Dadurch wird insbesondere der inländische Geldmarkt mehr mittelbar beeinflußt, während der Gang der heimischen Industrie und die Konjunktur eigentlich die direkt wichtigsten Faktoren darstellen. Ferner kommt der Apriltermin mit seinen zahlreichen und starken Kauf- und Dividendeneinzahlungen in Betracht. Der Verlust allein der Berliner Börsen für diesen Monat wird auf 100 Mill. M. geschätzt. Nach den Quartalsterminen fließen beide Beträge der Börse zum größten Teile wieder zu, zunächst aber wirkt ihre ausgedehnte Abflussierung in den Räumen der Bauten auch auf den Dienstleistungsmarkt, was unschönste empfinden wird, als man betrachtet die Ultimatumforderung im Auge zu haben hat. Es dürfte sich darum als richtig erweisen, wenn für die gegenwärtige Abspannung des Geldmarktes im wesentlichen wirtschaftliche Gründe gestellt werden. Die Stimmung war gleichwohl anfangs der Woche entschieden schwach, aber dann die Befürchtungen wegen des Geldhauses sich verstiegen, trotz einer Abklärung ein, die durch Erörterungen über die innere politische Lage — man befürchtete, daß die Gewaltnahme der Verhandlungen über die Militärvorlage zu einer Auflösung des Reichstages führen könnten — noch intensiver wurde. Als später diese Lage zu klären begann, trat gleichwohl eine Befreiung nicht ein, weil die Befürchtungen, die der Geldmarkt hervorgerufen hatte, nicht schwanden. Der Dienstleistungsmarkt hat eine Höhe erreicht, die diese Bedenken rechtfertigt, denn er steht nur noch  $\frac{1}{2}$  unter dem Vorhause, so daß bei einem weiteren Abgrenzen eine Bruchstelle der Reichsbank nicht ausgeschlossen erscheint. Die Großbanken stehen auch nicht geneigt zu sein, Haushaltserhöhungen durch Geldmittel zu fördern, sondern dürfen sie jetzt eher durch Rücknahmenklausuren hinauslaufen. Darauf, sowie auf beiden Gedanken im Publikum überhaupt lassen auch die Verluste des katholischen Klerikals eine Schüttung.

Die gesamte Lage ist daher einer leichten Bewegung nicht gleich, auf allen Seiten besteht demgemäß große Unsicherheit und somit auch starker Geschäft. Am unverkennbaren Markt war dem Vergange der vergangenen Berliner Woche entgegenstehend in der ersten Hälfte der Woche die Stimmung sich, und erneut abwärts, ohne sich bis zum Wochenende mehrfach zu erhöhen, und das Geschäft blieb auf allen Gebieten, besonders auf dem der Industriepapiere, das an der höchsten Börse die erste Rolle spielt, still.

\* Dem Bericht der Direktion der Berliner Börse ist das folgende zu entnehmen: Die andauernd günstige Konjunktur in Handel und Gewerbe hat alle Zweige des Bankgeschäfts förmlich beeinflusst. Die Verbindungen haben sich in Zahl und Bedeutung wesentlich vermehrt. Die Bauten hat es sich angelegen sein lassen, ihre Tätigkeit namentlich nach der Richtung des Gute-Corso-Baus mit Handel und Industrie auszudehnen, und die Errichtung der Werke und Fabrikations-Gebäude, die diese Bewegungen erfolgreich geworden sind. Auch der vorjährigen Kapitalbeschaffung hat dem Rekordbetrag 685 191,20 M. zugestanden, jedoch kein Verlust, 118 574,25 Mark bringt, ausdrücklich derjenigen Summe, welche ihm aus dem Ertrage des Verbindungszeitraums zugeschlagen wird. Die Baudarlehen wurden 120 453,44 M. zur Abschreibung gebracht. Die Werte des Eisenbahnbaus haben sich durch aufkommende Abschaffung nicht wesentlich vermindert. Im Laufe des Berichtsjahrs beteiligte sich die Bauten an folgenden Konkurrenzgeschäften: Aktien der Mitteldeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien der Eisenbahngesellschaften Bremen-Holstein, junge Aktien der Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau, junge Aktien der Bauten für Bergbau und Industrie, Aktien der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, Aktien der Würzburger Alteisenbahn-Gesellschaft, junge Aktien der Waldenau-Werke und Eisenbahnen vom Th. bis her. Von den übrigen Gesellschaften sind die Aktien der Mitteldeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin-Potsdamer-Aktien, Kreuzfelder Eisenbahn-Aktien und 4 %ige Obligationen der Kreuzfelder Eisenbahn-Aktien verbunden.

Witten-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau mit Rücksicht abgesetzt. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbüros hat sich auf 3 938 888 155,72 M. (gegen 1 643 467 345,65 M. in 1897) erhöht. Der erzielte Bruttogewinn einschließlich des Vertrages aus 1897 beträgt 3 354 714,60 M. Hierzu sind obhängig für Vermögensstörungen 684 213,20 M. Abreibungen auf Guts-Corso 120 453,44 M. Abreibungen auf Grundstücke 6376,75 M., Abreibungen auf Inventar-Gute 13 924,86 M. Was für die Befreiung der Bauten durch ein vertragliches Abkommen von 2 520 746,27 M. Es wird folgende Verteilung vorgenommen: Reservesfonds 125 612,20 M., 7 750 000 M. Reservefonds für Güter und Material-Gesellschaft 250 000 M., Rentenfonds des Baus 170 626,60 M., vertraglich festgelegte Rentenfonds 194 324,78 M., Gewinnabteilung auf neuem Betrag 40 382,64 M.

\* Die Entrüfung des Hunger-Egypt.-Gesellschaft zu Dresden auf Erhöhung des jüngsten Zuschlags um 10 % und, wie der Geschäftsführer erwähnt, vom Rat und Sicherheitsrat des Kollegiums abgeschlagen abzulegen werden. Die Polizeibehörde betrug im Jahre 1898 aus der Stadt Dresden, der Oberstadt und einigen Vororten 112 129 chm, wobei das Vorjahr 6-11 chm mehr. Hierzu wurde eine Gemeindeaufnahme von 274 590 M. ergänzt. Jeder der Bauten 20 656 M. mehr. Der Gewinn beim Polizeiaufwand beträgt im vorliegenden Jahre 10 859 M. gegen 11 604 M. Die Abrechnungen belaufen sich auf 46 861 M. Zur Verteilung bleibt ein Reingewinn von 14 819 M. übrig, welcher wie folgt verteilt werden soll: 1741 M. in den Bezirksteilen, 2000 M. Statistischen zu den Beamten, 2845 M. Versicherungskonto für Pfeife, zur Erfüllung des alten Standes von 9000 M. 4500 M. für den Komplex "Elitz Klippe". Auf Polizeirekonten entfallen 1014 M., während an die Allianz nur eine Dividende von 204 M. zur Verteilung kommen kann. Die Auszahlung einer Dividende von 2% ist nur bedarfswise und erforderliche Abschaffung von 4500 M. für das Versicherungskonto für Pfeife unterstellt worden ist, sowie daß durch die Abrechnung nicht 16 281 M. verbleibt.

\* Nach dem Geschäftsjahresbericht der Riga-Eisen-Gesellschaft für 1898 betrug die Gewinnübersicht der Bauten 110 928 gegen 104 843 im Jahre vorher. Betriebsförderungen, außer in folge Schiffs- im Frühjahr und Herbst, sind nicht vorgenommen. Abgesehen davon auch von nemmen Kosten, welche dem Verkauf verschont geblieben. Die Gewinnübersicht betrug 44 754 M. (gegen 44 702 M.) im Vorjahr.

Die Verwaltung beantragt, neben der statutarischen Einfügung in den Gewinnzuschlag von 10 000 M. jährl. außerordentlicherweise 5000 M. des Hilfsfonds der Angestellten und ferner 40 600 M. Brutto des Gesamtbetrags gegenüber. Nach Abzug der Profits und Verlusten der Obligationenabteilung verbleibt ein vertragbarer Reinbetrag von 11 266 M. Dieser beansprucht die Bezeichnung auf neue Rechnung vorgetragen 6026 M. Vor dem Recht entfallen nach Sanktions 93% als Dividende an die Aktiengesellschaft und 7% als Rentenfonds an die Bauten und die Aktienrate 8% Dividende = 100 000 M. und der Verwaltungsbetrag als Rentenfonds 1827 M.

\* Man schreibt der "Pol. Soz." aus Konstantinopel:

Die Verwaltung der "Pol. Soz." hat eine Sitzung ab, in welcher der Präsident, Major Berger, den Jahresbericht aus konstituierender und den Funktionen des Präsidenten an Sir James Lamarr übergab. Major Berger richtete an die Mitglieder der Verwaltung eine Anfrage, in welcher er die Hauptgeschäftsleitung der Bauschaffung vorstellte. Vor allem konstatierte er, daß der Ertrag aller der Deutschen gesetzlichen Gewinnzuschläge eine bedeutende Erhöhung aufwies, die man auf 50 000 Mark tägliche Wertschaffung schätzen kann. Bei dem Haushalt 1898/99 ist die Serie A der österreichischen Staatsbank vollständig geöffnet. Diese Serie hatte ein Kapital von 7 831 829 österreichischer Pfund zum Gegenstande. Sammt sei ein großer Schritt zur Durchführung der Maßnahmen der Deutschen gesetzlichen Gewinnzuschläge. Die Bauten, die bisher für die Amortisation der Serie A verwendet wurden, kommen nun den anderen Serien zu füllen, vor allem der Serie B. Diese Serie werde nunmehr über 292 750 österreich. Pf. jährlich zu versiegen haben, während ihr bisher nur 90 000 österreich. Pf. zuversiegen werden konnten. Gleichermaßen wie auch die Serie C der Bauten teilnehmen beginnen, welche durch die Amortisation der Serie A abgebaut und sie wird häufig im Durchschnitt jährlich über 120 000 österreich. Pfund verfügen. Nach Tilgung der Serie B steht die Serie C in die Reihe der der Abgängen Schulden ein und wenn die Verbindlichkeiten sich als richtig erweisen, werde dieser Vorgang in etwa 12 Jahren erreicht sein.

Die gesetzliche Amortisation der konvertierbaren Pfandschuld-Obligationen geht regelmäßig vor sich, es werde ihr jetzt über die gesetzliche Dotierung noch ein Wechsel von 2248 österreich. Pfund, vom 15. Januar 1899/1900 ein Wechselbetrag von 420 österreich. Pfund zugewiesen werden. Die Tatsachen bleiben bei der Fixierung der Wechselkosten nicht verändert. Die Bildung eines Reservfonds zur Erhöhung der Kreisfondsumme geht beständig von Ratten. Er hat am 12. März 1898 über 421 652 österreich. Pfund verfügt und werde mit Ablauf des Finanzjahrs eine Vermehrung um 15 000 österreich. Pfund erhalten. Die Verwaltung zieht die Frage der Erhöhung der Verzinsung der Serie-Obligationen in Erwägung, ehe sie dazu von oben daran geht, daß der mit dem Ruhrraum Detritus sehr schlechte Sinter- und Ziegelpfand eingeschlossen werde. Die Erhöhung des Kreisfonds um  $\frac{1}{4}$  % würde nicht eine vorübergehende Wirkung haben, sondern erst dann vorauszusehen werden, wenn sie bleibend beschleunigt werden könnte.

## Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1898.

(Die Zahlen für die Amtshauptmannschaften sind nach den Befehlsheften der Standesämter bearbeitet, die für die drei Großstädte sind aus den Monatszahlen gewonnen, die vom Kaiserl. Gesundheitsamt veröffentlicht werden.)

Verwaltungsbereiche.	Berechnete mittlere Bevölkerung im 1. Quartal 1898	Zahl der Geborenen			Zahl der Gestorbenen	Auf je 1000 der mittleren Bevölkerung kommen	
		Geborene	Tote	Geborene		Geborene einfach.	Geborene auf 1000.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bremen	116 150	3 956	150	4 066	2 195	33,8	35,1
Königsberg	65 930	2 849	72	2 421	1 311	36,1	36,1
Wismar	101 190	3 185	127	3 282	2 015	32,4	32,3
Stettin	109 910	3 641	140	3 781	2 263	34,4	34,3
Dresden-Altona	879 670	18 142	683	18 625	7 045	34,1	35,9
Dresden-Reudnitz	53 370	1 908	87	1 990	1 016	36,4	36,6
Dresden-Mitte	140 170	7 041	193	7 334	3 974	50,7	51,7
Dresden-Neustadt	105 310	4 630	155	4 785	2 260	45,3	46,6
Leipzig	119 210	4 253	221	4 474	2 679	37,5	37,5
Großheringen	80 830	2 887	103	2 990	1 670	39,7	39,7
Weissen	114 070	4 548	144	4 492	2 527	39,7	39,7
Wittenberg	184 580	5 390	281	5 631	3 090	41,4	41,4
Stadt Leipzig	430 910	15 330	554	15 884	8 152	36,8	36,8
Borna	74 700	2 709	97	2 806	1 620	37,9	38,3
Werdau	115 590	4 182	155	4 315	2 267	37,8	37,8
Grimma	99 080	3 470	106	3 576	1 944	36,7	36,1
Leipzig	107 300	8 416	171	8 587	2 710	50,8	52,1
Oelsnitz	57 150	1 911	74	1 985	1 264	34,7	32,3
Stolp	109 090	4 476	189	4 645	2 412	41,5	42,5
Stadt Chemnitz	174 020	7 022	240	7 282	4 162	43,5	42,7
Wurzen	103 970	4 139	143	4 280	2 768	42,0	42,0
Auerbach	91 330	3 823	163	3 936	1 910	43,8	43,8
Chemnitz	192 880	9 848	304	10 152	5 924	53,5	52,2
Plauen	89 820	3 506	154	3 660	1 967	42,0	42,0
Glauchau	146 620	6 573	240	6 813	4 105	46,7	46,7
Woritzberg	65 730	2 504	94	2 598	1 589	42,4	41,4
Oelsnitz	65 910	2 512	78	2 590	1 257	39,3	39,3
Blasewitz	160 370	6 462	185	6 647	3 226	43,3	42,5
Schwarzenberg	112 110	5 208	186	5 359	2 913	46,8	46,8
Großhartmannsdorf	204 820	11 232	389	11 621	6 301	46,8	47,0
Königreich:	3 920 840	156 993	5 494	162 487	87 331	41,9	41,9
Bayern 1897:	3 888 580	155 663	5 456	159 119	92 303	-	-

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1898, deren zum größten Teile vorläufig bearbeitete Ergebnisse in obiger Zusammenstellung vorliegen, war eine im allgemeinen sehr günstige.

Wieder liegt die Zahl der Geborenen, und war um 3330 Kinder,

wenn gleich die relative Geburtenziffer, bezogen auf je 1000 Lebende der mittleren Bevölkerung, die gleiche Blüte 1897 erreichte.

Die Geburten im 3. Quartaljahr, dem Sommermonat,

waren auch die fast industriellen und durch hohe Geburtenziffern ausgezeichneten Verwaltungsbereiche teilnehmend.

Man darf wohl die Vermutung legen, daß eine geringere Kinder- bzw. Säuglingssterblichkeit die Ursache dieser Abnahme gewesen ist. Ebenfalls beträchtlich war noch die Verminderung der Sterbefälle, ebenso wie im Bereich der Sterbefälle 3. Q. in den beiden Städten Löbau, Bautzen, Stadt Dresden, Weissen, Chemnitz.

## Königlich Sächsische Technische Hochschule zu Dresden.

Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 1899.

Beginn der Anmeldungen zur Aufnahme: 12. April; der Vorlesungen: 17. April.

### Hochbauabteilung.

**Eck:** Freih- u. Ornamentseisenbahn; **Aufs.** v. Bauwerken; **Elem.** d. Bauformelehre; **Bauformzeichnungen;** — **Giese:** Arb. i. Atelier d. Baukunst; **Offenl.** Bauten u. Anlagen. — **Gürtitt:** Gesch. d. Baukunst; Stilistik. — **Heyne:** Hochbauteile II; Anwendungen der Statik i. Hochbau (Eis., Holzkonstr.); Entw. v. Ing.-Hochbauten, Veranschlagungen u. Bauführ. — **Gehrmann:** Aquarellmalerei. — **Rentsch:** Ornamentseiten, Figurenzeichnungen u. farb. Dekorationen; An- gew. Perspektive. — **Sponneck:** Kunst u. Kultur d. 18. Jh.; Raumbildung u. innen-dekorat. Anleitungen. — **Wallot:** Skizzen aus dem Gebiete d. Hochbaus. — **Weissbach:** Einrichtg. d. Gebäude; Formen-lahre der Baukunst; Entw. v. Hochbauten.

### Abteilung für Bau- und Vermessungs-Ingenieure.

**Engels:** Wasserbau II; Seetan.; D. I. Flussbaulabor.; **Foerster:** Bewegl. Brücken; Eis. Dächer. — **Frohling:** Städ. Tiefbau; Kulturtchnik; Grund- u. Belichtungstechnik. — **Mohrson:** Brückebau I; Brückebau III; Statik d. Baukonstruktionen I u. II. — **Pattenhausen:** Geodäsie I; Höh. Geodät.; Spktr. Astronomie; Photogrammetrie (geometr. Teil); Triangulier-anzeigungen; Geodät. Praktikum; Seminarist. Umr. f. Geodät.; Größeres Terrain-suchungen; Größ. grod. Spezialarbeiten u. Ü. i. astronom. Beobachtungen. — **Schmidt:** Trassieren; Eisenbahnbau II. — **Stutz:** Planzeichnungen I; Techn. Zeichnen. — **Ulrich:** Eisenbahnsignalweisen u. elektr. Eisenbahn-einrichtungen.

### Abteilung für Maschinen- und Elektro-Ingenieure.

**Fischer:** Allgem. Maschinenbau; Techn. Z. i. Schmieden; Apparate-technik. — **Hallwachs:** Grundzüge d. Elektrotechnik II; Theorie d. Strom-erzeuger; Elektrische Anlagen; Elektro-techn. Praktikum; Elektrotechn. Laborat. (Spezialar.). — **Hartig:** Allgem. mech. Technologie; Bautechnologie u. Bau-materialien; Praktik. f. Faserstofftechnik; Werkzeugmasch.; **Lewicki:** Dampfmasch.; Wasserwerkstechnik; Pumpen; Maschinenkonstruktionen; Arb. i. Maschinenbau-Laborat. II u. m. Kolonialen; Ausgleichg. d. Dampfmasch.; **Mollert:** Techn. Thermodynamik mit prakt. Übung; Techn. Hydraulik. — **N. H.:** Kinematik; Elekt. Belichtung u. Arbeitsübertragung; Entw. v. Dynamomaschinen. — **Scheit:** Maschinelemente; Maschinenkonstruktionen; Hebezeuge mit Konstruktionen; Maschinenbau-Laborat. I.

### Abteilung für Chemiker und Fabrik-Ingenieure.

**Foerster:** Chem. Technologie des Glases, der Thonwaren, Bausteine, Mörtel u. Cements; Physik; Chemie (zgl. Elektrochemie). — **Hempel:** Allgem. Rechtskunde.

Ausführliche Verzeichnisse der Vorlesungen u. Übungen werden auf Verlangen durch das Sekretariat der Hochschule versandt.

Experimentalschemie (anorgan.); Anorg.-chem. Praktikum (qualit. Analyse; quant. Analyse, techn. Titriermethoden. Gasanalyse, Elektrolyse). — **vom Meyer:** Organ.-techn. Chemie; Technologie d. Kohlenhydrate (Cellulose, Stärke, Zucker). Gärungsgewerbe u. a.; Orga.-chem. Praktikum — **Böhlaus:** Bestandteile des Steinkohlebrenners u. die Kohlematerialien d. Holzmittel- u. Farbenindustrie; Organ. Gemüts-Praktikum; Praktik f. Fiberherstellung. — **Renz:** Gewerbehyggiene; Unters. v. Nahrungs- u. Genussmittel. — **Schlossmann:** Über Gifte u. Vergiftungen. — **Schubert:** Die Praxis der Papierfabrikation. — **Wolff:** Chemie d. heterogenen Verbindungen; Organ.-chem. Repet. u. Koll. phys. — **Wolf:** Die Mikroorganismen u. Nahrungs- u. Genussmittel; Bakteriolog. Kursus; Arb. i. Bakteriolog. Laboratorium.

### Allgemeine Abteilung.

**Bergt:** Geometr. Kristallogr. Mineralog. Ubrn. — **Böhmer:** Prakt. Nationalökonomie; Gesch. d. sozialen Bewegungen u. d. Arbeiterfrage i. 19. Jahrh.

**Drude:** Allgem. Botanik mit besond. Berücksichtig. d. chem. Pflanzenphysiologie; Physiolog. Praktikum; Arb. i. botanischen Laborat. f. Fortpflanzung.

**Fuhrmann:** Diff.- u. Integral-Rechnung; Anwendung d. Elementar-Mathem.; Geodät. Praktikum; Geodät. Zeichnen; Geodät. Aufgaben. — **Goss:** Zeitalter d. Befreiungskrieges 1806—1815. — **Gravellius:** Einleitg. i. d. Gewässerkunde; Das Prinzip d. Erhaltung d. Energie. — **Heger:** Größte u. kleinste Werte.

**Helm:** Analyt. Geometrie I; Einleitg. i. d. theoret. Optik; Versicherungstechn. Seminar. — **Kalkowsky:** Geologie. — **Kopp:** Englische Studien. — **Krause:** Integrationslehre; Elem. d. höh. Algebra. — **Krone:** Theorie u. Praxis d. Photogr.; Lichtpuppen; Mikrophotogr. u. Projektion; Photogrammetrie (opt.-photogr. Teil). — **Lücke:** Kunstschem. d. Mittelalters. — **Mohrs:** Techn. Mechanik; Graphostatik. — **Metschi:** Sphär. Trigonometrie; Ausgew. Kapitel a. d. Theorie d. Different. Gleichungen. — **Pockels:** Physik; Meßkunde I; Einf. d. Theorie d. elekt. Wellen. — **Rohn:** Darstell. Geometrie I; Kurven, insb. d. 3. Ordnung. — **Ruges:** Sädeuropa, Staatenkunde; Erdkundegereisen i. d. Südsae- u. gegen d. Südpol. — **Schaffler:** Paris et ses environs; Techn. Sprache (franz., engl.); Franz.-ösisch bes. für Lehrer; Steinogr. Prakt. (Gabelsch.); Die Tech. Sprache, m. deutsch. Vortragsprache. — **Schulitz:** Vergleich. Psychologie. — **Stern:** Die Anfänge d. neuzeitl. Litteratur von Dante bis Luther; Deutsches Seminar. — **Tospols:** Exp.-Physik; Ausgew. Abschnitte d. Optik. — **v. Welok:** Allgem. Rechtskunde.

2407

## Sächsische Bodencreditanstalt.

### Bezugsrecht auf Nominal M. 2000000 neue Actien der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden.

Die ordentliche Generalversammlung der **Sächsischen Bodencreditanstalt** vom 4. März 1899 hat beschlossen, daß die Aktienkapital der Gesellschaft von gegenwärtig **M. 5 000 000** um **M. 2000000** auf **M. 7000000** zu erhöhen durch Ausgabe von 2000 Stück auf den Inhaber lautende Actien im Nominalwerthe von je M. 1000,— welche an der Dividende für das Geschäftsjahr 1899 pro rata temporis und pro rata der geleisteten Einzahlungen teilnehmen.

Der Besluß auf Erhöhung des Aktienkapitals ist am **14. März a. c.** in das Handelsregister eingetragen worden.

Die neuen Actien sind von uns fest übernommen worden mit der Maßgabe, daß dieselben unverzerrt zum Course von **123** %

### den alten Actionären der Sächsischen Bodencreditanstalt

zu Bezug anzubieten sind.

Demgemäß fordern wir die Besitzer der alten Actien hiermit auf, daß ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen aufzubüßen:

1. Auf je Nom. M. 5000,— alte Actien entfallen zwei neue Actien à M. 1000,— Nominal.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit

vom **20. März bis einschließlich 1. April a. c.**

bei der **Dresdner Bank in Dresden,**

**Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden** und deren Filialen in **Leipzig, Chemnitz, Reichenbach i. V. und Zwickau,**

• **Herrn H. C. Plaut in Leipzig,**  
• **Chr. Gotthf. Brückner in Mylau,**  
• **der Dresdner Bank in Berlin**

während der üblichen Geschäftsstunden geltend zu machen. Zu diesem Zwecke sind die alten Actien ohne Dividenden-scheine mit zwei gleichlautenden Anmelde-scheinen, zu deren Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind **25 %** des Nominalbetrages der jungen Actien und das Agio von **23 %**,

mithin zusammen **48 % = M. 480,— für jede neue Actie von M. 1000,—**

baar einzuzahlen. Über die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmelde-scheine, welcher allsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. — Die eingereichten alten Actien werden nach erfolgter Abstempelung ebenfalls sofort zurückgegeben.

3. Auf die neuen Actien sind je weitere **25 %** des Nominalbetrages am **1. September, 1. November und 30. Dezember 1899 einzuzahlen.**

4. Über die zweite und dritte Einzahlung wird ebenfalls auf dem dem Einreicher zurückgegebenen Anmelde-schein quittiert. Die Aus-händigung der neuen Actien erfolgt gegen die Vollzahlung und gegen Rückgabe des mit den Quittungen über die vorangegangenen Einzahlungen versehenen Anmelde-scheins an denselben Stelle, an welcher die erste Einzahlung geleistet ist.

5. Den Schlüsselstempel hat der das Bezugsrecht ausübende Actionär zu tragen.

Dresden, den 18. März 1899.

2208

Bei Antrag der Börse, Arlear- und Veräußerungs-Annung zu Dresden wird bemüht gemäß § 100 und 106 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß von 1. Juni dieses Jahres an öffentliche Personen, welche in den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden, Bautzen und Zwickau ansässig sind, die Börse, Arlear oder Veräußerungs-Annahme an den Bezirkshauptmannschaften Dresden, Bautzen und Zwickau (Sachsen) und der Börse, Arlear und Veräußerungs-Annahme Dresden (Brandenburg) mit dem Tage 14. März 1899 als Mitglieder einzutreten haben.

Dresden, den 14. März 1899. Königliche Kreishauptmannschaft. — **Schmidel:** Königliche Kreishauptmannschaft. — **Förster:** Königliche Kreishauptmannschaft. — **Werner:** Königliche Kreishauptmannschaft.

2209

Die Königliche Kreishauptmannschaft ordnet hiermit auf Antrag der Börse, Arlear und Veräußerungs-Annahme zu Dresden gemäß § 100 und 106 der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 an, daß von 1. Juni 1899 an öffentliche Personen, welche in den Bezirken des Amtsgerichtsbezirks Cottbus des Kreishauptmannschaften Bautzen und Zwickau ansässig sind, die Börse, Arlear oder Veräußerungs-Annahme an den Amtsgerichtsbezirk Cottbus (Sachsen) zu Cottbus (mit dem Tage 14. März 1899) als Mitglieder einzutreten haben.

Cottbus, am 11. März 1899. Königliche Kreishauptmannschaft. — **Schmidel:** Königliche Kreishauptmannschaft. — **Förster:** Königliche Kreishauptmannschaft.

2210

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Verein.

Zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung des Sächsischen Privatblaufarbenwerks-Vereines findet

Wittwoch, 19. April, Vormittags 10 Uhr

im Prüfungssaal der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Leipzig.

Wohlfahrt 11 (Parterre links)

100.

Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsbürotheits über das Jahr 1898.
2. Geschäftliche Berichterstattung und Berichtseröffnung über solche Anträge von Vereins-Mitgliedern, welche weniger als 14 Tage vor der Versammlung bei dem unterzeichneten Vorstand eingebracht werden müssen.

Der Nachtrag des Geschäftsbürotheits über das Jahr 1898 wird in der Versammlung vorliegen. Eine Berichterstattung über das Jahr 1898 wird in der Versammlung vorliegen. Der Nachtrag des Geschäftsbürotheits über das Jahr 1898 wird in der Versammlung vorliegen.

Leipzig, den 14. März 1899.

Die Bevollmächtigten.

Rechtsanwalt Dr. Georg Normann,

Vertreter.

2211

## Dresdner Bank.

### Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Verdingung von Arbeiten betr.

Die Ausführung der für die Erweiterung des Bahnhofs Schwarzenberg erforderlichen, eine Raffenbewegung von einer

124 600 cbm

umfassenden Erd-, Felss- und Brüchungsarbeiten soll verbunden werden.

Angesetzte Preise sind gegen Erhaltung der Herstellungskosten bei dem Bureau des Eisenbahn-Bauinspektionen Schwarzenberg zu entnehmen und an kostbare ausgestellt, versteigert und mit den Nachst.

Bahnhofsumbau Schwarzenberg

versehen bis mit 1. April dieses Jahres vollständig einzurichten.

Die Benuerber bleiben bis 30. April dieses Jahres an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin eine Entscheidung nicht erhält, hat sein Gebot als abgeschlossen zu betrachten.

Dresden, am 14. März 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Re. III DV 500. v. Strasb.

2229

Beim Umzuge!

ermöglicht sich zum Verändern von Beleuchtungsanlagen, sowie Aufstiegen, Umändern und Transportieren von Beleuchtungsgeräten

Reinh. Zeppernick

Circusstr. 2, Ecke Johann Georgen-Allee.

Regier von

Kronen, Lyren, Ampeln und Beleuchtungsgegenständen jeder Art.

Echte Auer-Glühlicht.

Mäßige Preise.

Prompte Bedienung.

2247

## Monatliche Verhandlung überall CHOCOLAT MENIER

### Dresdner Geflügelzüchter-Verein

unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde.

Verzügen zu Sachsen.

## Geflügel-Ausstellung

in

### Meinholt's Sälen,

Dresden, Moritzstraße.

## Ausstellung

von hochfeinem Rassegeflügel

(Hühner, Gänse, Enten, Tauben).

Loose à 1 Mk. und Kataloge à 3

# Ernst Rehm in Potschappel

Grosse Geldlotterie  
zum Beleben der Restaurierung der St. Marien-Kirche  
in Eisenach.

Das grosse Los  
100,000 Mark.

ferner  
Haupt-Treffer  
25,000 Mark,  
10,000 Mark,

Insgesamt  
2158  
10,000 Geldgewinne.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.  
Gasse 40; B. Müller, Kreuzstr. 2; Gustav Knechtke, Hauptstr. 25; J. Römann, G. H. Reichfeld & Sohn, G. Fargier, O. Fischer, H. Kösser, H. Kessler, M. Funke, R. Schinck, W. Reinhardt, P. Wimmerstorff, Freiberger Str. 31; W. Hössig, F. A. Rauchfuss, Alf. Klose, Hauptstr. 2; C. Hennig, Oppellstr. 36; E. Eschler, Cassen-  
verwaltung des Altertvereins, Marienstr. 1; Ed. Boehme, R. Reichel, B. Kaden, A. Genuack.

## Rosalie Elsner

Dresden-A. Prager Str. 9.

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen  
empfiehlt, nach soeben erfolgter Rückkehr aus Paris, aparte  
Neuheiten von **Mützen, Hauben, Schleieren** etc. in  
größter Auswahl, zu soliden Preisen.

## Liquidations-Ausverkauf der Sektkellerei Bussard A.-G. i. Liqu. (vorm. A.-G. Champagnerfabrik Niederlößnitz)

Gegründet 1836.

Der Verkauf unserer Seite findet zu folgenden verabgelegten Preisen bei  
Barzahlung statt:

Bussard Silber	früher M. 2.25	M. 1.80	
Bussard Perle	+ 3.—	2.50	½ Blätter;
Bussard Rose	+ 3.60	3.—	½ Blätter 20 Pf.
Bussard Brillant	+ 4.50	3.50	p. Stück höher.

Reicher Bestand ca. 140 000 Flaschen.

Bei größeren Kaufmengen von 25 Flaschen an Extra-Rabatt. Einheitliche  
Schämmweise und nach französischer Art durch Hochdampfung hergestellt. Der gute  
hier vorliegende Qualität wird Garantie gegeben.

### Hauptverkaufsstellen:

in Dresden: H. Schönrock's Nachfolger,  
Wilsdrufferstrasse 14. Werderstrasse 37.  
in Chemnitz: H. Schönrock's Nachfolger,  
Liebe Krammer und Webergasse. 2037  
in Radebeul: Apotheke von G. Georgi.

## Altengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel.

Dresden-A., Bismarckplatz, Bahnhofladen 6,  
liefern

Schienen, transportable Gleise,  
Ripplowrys,  
Weichen, Drehscheiben etc.  
Rein und gebraucht, lauf. u. mithilfe.  
Halbisen in Dorstfeld bei Düsseldorf  
und Tempelhof bei Berlin.  
Locomotivfabrik in Drewitz bei Potsdam.  
Ausführung  
komplett Antriebsgleise, Fabrikatlagen etc.  
Elektrische Bahnen. 2117

Original-Chinesische Handlung

## Taen Arr Hee Thee

Special Import  
von  
30 verschiedenen  
Sorten

Teppiche verschiedener Größen,  
Bronzen, Kaffee- und Thee-Services, Cloisonnés,  
Schirmständer, Ziegelfelle, Vasen, Wandshirme etc.  
Victoriahause, Waisenhausstrasse, Dresden-A.



Prämiert mit 26 Medaillen.  
Damen- und Mädchen-  
Strohhüte  
Fantasie-Hüte! Modelle!  
Umarbeitete-Hüte schnell und sauber.  
H. Hensel,  
Hoflieferant,  
Stroh- u. Filzhut-Fabrik,  
Zinndorfstrasse 51.

Alles in meinen bekannt vorzüglichsten Fabrikaten in grösster Auszahl zu billigsten Preisen.

Modistinnen billigste Engros-Preise. 2135

## Ausverkauf von Emaillegeschirr.

Wegen Geschäftserfolge gänzlicher Absatz des ganzen Ladens. Bedeutender Rabatt bis zu 25 und 35% auf alle Waren. Große Tassen, Bezugstafeln, 90-125 Pf., 1000 Stück gehörige Krüge von 60 Pf., Teile von 10 Pf., Tassen von 20 Pf., Schüsseln von 15 Pf., Weißschalen von 40 Pf. an. Alle 50 Pfennig-Riegel für 40 Pf. — Photographenschalen in verschiedenen Größen. Extragrosses Töpfchen, Bratenteller für Fleischereien, Restaurants etc.

Herrn. Chr. Carl Becher,  
Moritzstrasse 10, Ecke König-Johannstr.  
Größtes Emailwaren-Spezialgeschäft. 1868

empfiehlt Steinkohlen direkt vom Schacht und liefert  
durch eigene Geschiere in ganzen und halben Fuhren; reichliches Schachtmaß. \*

## Oster-Artikel.



König Johannstr.  
Röde Knob

Alters-Reute.

Für R. 1000 — Erziehung gewidmet  
die seit 1862 bestehende Verbindung  
„Tentonia“ in Leipzig  
(Aktiv. Vermögen ca. 40 Millionen Mk.)  
wenn die betr. Person  
60 Jahr alt ist M. 92.60,  
70 " " " 121.40  
lebensfähige jährliche Rente.  
Rastend erfüllt die Substanz  
Werne & Voitner, Dresden  
2116 Wilsdrufferstrasse 48 L



F. Schade  
& Co.,  
Tapeten-Spezial-  
Geschäft  
am Königsbau  
Dresden-A.  
Waisenhausstrasse 30  
Tele. 6222

1099

Pn. Holländer

## Austeri.

Max: Kunath's

Weinstuben,  
Wallstrasse 8, u. der Kartätsche.  
Bemüht um 1. Et. 45

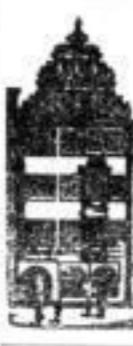
## Weinrestaurant

der Weingroßhandlung

## II. Schönrock's Nachfolger, Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. n. 1. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.  
Täglich frische Austern.



2117

2118

2119

2120

2121

2122

2123

2124

2125

2126

2127

2128

2129

2130

2131

2132

2133

2134

2135

2136

2137

2138

2139

2140

2141

2142

2143

2144

2145

2146

2147

2148

2149

2150

2151

2152

2153

2154

2155

2156

2157

2158

2159

2160

2161

2162

2163

2164

2165

2166

2167

2168

2169

2170

2171

2172

2173

2174

2175

2176

2177

2178

2179

2180

2181

2182

2183

2184

2185

2186

2187

2188

2189

2190

2191

2192

2193

2194

2195

2196

2197

2198

2199

2200

2201

2202

2203

2204

2205

2206

2207

2208

2209

2210

2211

2212

2213

2214

# Zweite Beilage zu N° 64 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 18. März 1899, abends.

## Örtliches.

Dresden, 18. März.

\* Aus dem Polizeiberichte. Am Donnerstag abend wurde in der König-Johann-Straße ein 27 Jahre alter Arbeiter von einem Straßenbahnwagen, als er das Gleis unmittelbar vor letzterem nach überschreiten wollte, umgerissen. Er erlitt leichtere Verletzungen. — In der Blasewitzer Straße stürzte am Freitag mittag ein Pferdefahrer, als er zwischen einer Drosche und einem Straßenbahnwagen durchfahren wollte, und trug eine bis auf den Knöchen reichende Wunde am Kopf davon.

\* In der 36. allgemeinen Geselligen-Rathskellerung des Dresdner Geselligkeitsvereins sind folgende Hauptpreise verlost worden: Ehrenpreise der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden: 3 Ehrenpreise à 20 M. auf jeder; Schneider-Klein-Münzlich; C. H. Tempel-Obersteuer; Dr. Leopold-Dresden. 1 Ehrenpreis à 20 M. auf Weißgerigk oder Traut; Schneider-Stechlen auf Wassergrübel; 1 Ehrenpreis à 10 M. auf Tauben; Klemm-Wiehen auf Kronenblättern; Nr. 448; Laubengarten-Lichtenberg auf Garbenzweigen; Nr. 482. Ehrenpreise des Landesverbandes Sächsischer Geselligkeitsvereine: 3 Ehrenplakette auf Wassergrübel (eigene Buch); Jäger-Dresden; Baron von Bischöfchen; Julius-Dresden; Streitze; 1 Alberne Verbandsmedaille; Post-Stationen auf Blumen; 1 bronze Medaille auf Tauben; Peter-Großhain auf altemen Bandsternen; 1 Alberne Medaille auf Blumen; Nr. 247. Ehrenpreise des Staats deutscher und österreichischer Geselligkeiten: 1 Alberne Medaille auf Großgrübel; Schneider-Dresden-Stechlen auf Bellingen; 1 Alberne Medaille auf Blumen; Peter-Großhain auf Blumen; 1 Alberne Medaille auf Tauben; Schneider-Dresden-Stechlen auf Nr. 465; 1 bronze Medaille auf Tauben; Jäger-Dresden auf weiße Adosen; Nr. 407. Von den zahlreichen Ehrenpreisen des Vereins erhielten die goldene Vereinsmedaille auf Blüher und großes Gesellige, für die diese Spezialleistung eignete: Schneider-Dresden-Stechlen auf Bellingen; 1 Alberne Medaille auf Blüher und großes Gesellige, für die schöpferische Spezialleistungen: Kägelmann-Treuen auf Loden; Schneider-Klein-Münzlich auf weiße Adosen; C. H. Tempel-Obersteuer auf Blumwurzeln. Preisrichter für Blüher und großes Gesellige waren: Herren August Kienz, Stadt, Ernst Schneider, Peters-Dresden; Gustav Schaefer, Rennweida; Preisrichter für Tauben: Herren A. Schatzkater, Halle, Dr. Seeling, Leipzig; Franz Siebe, Magdeburg u. d.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Eine von der sozialdemokratischen Partei nach der Gastwirtschaft „Flora“ einberufene Volksversammlung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Schönauer über das Thema: „Das Budget 1848 und 1899“ sprachen sollte, ist von dem Polizeiamte auf Grund § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes verboten worden, da preußisch mit der Verfassung die Verkörperung der Revolution bestimmt wurde. — Der Bau der Heil- und Versorgungsanstalt Dösen ist begonnen worden. Zur Zeit sind die Arbeiten zur Wasserversorgung der Anstalt in Angang genommen worden, für die bereits die Bewilligung vorliegt, während der übrige Teil der umfangreichen Anlage noch der Genehmigung harrt. Die Wasserleitung muss, da auf dem Anstaltsgrundstück hinreichendes Wasser nicht aufzufinden gewesen ist, von dem sächsischen Wasserwerk bewältigt und an die Raumhofer Leitung in der Nähe von Radeburg angegeschlossen werden. — Gestern abend ist in der Römerstraße in Schleußig ein 2½ Jahre altes Mädchen von einem Motorwagen überrollt und getötet worden.

Freiberg. Dieser Tage fand hier die konstituierende Versammlung des Erzgebirgsvereins Freiberg statt, von dem man sich für die Stadt, die nähere und weitere Umgebung eine segensreiche Thätigkeit verspricht.

Freiberg. Für das am 3., 4. und 5. Juni stattfindende 105. Regimentsfest haben die Herren Generalleutnant v. D. Lutz und Oberbürgermeister Reil den Ehrenvorstand übernommen. Für das Fest ist eine Festhalle auf dem Schützenplatz geplant.

Kirchberg. Auch der Kohlenfeldturngau hat bei keiner seiner Versammlungen zum deutschen Turntag zu

ermächtigen, gegen die Teilnahme der deutschen Turner- schaft an den Nationalspielen zu stimmen.

Werdau. Mit den südlichen Tagen regt sich in unserer Stadt eine lebhafte Baustätigkeit. Sind es auch nicht, wie im Vorjahr, neue Fabrikatlagen, die geplant sind, so sind es umso mehr Wohnhäuser, die — teils schon in Fertigstellung — nunmehr ihrer Vollendung entgegen gehen. Neubauten sieht man in allen Straßen. Hoffentlich wird dadurch nun auch dem hier herrschenden Wohnungsmangel geheiligt.

Bautzen. Vor einigen Tagen konnte die Gewerkschaft „Berthagrube“ die Feier des „alten Spatenstieles zum Förderabschluß“ begehen. Herr Doctor Hirsch taufte den neuen Schacht in lärmiger Rente „Berthahof“.

Leisnig. Hier hat sich eine „Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins“ gebildet. Der Vorstand konstituierte sich mit den Herren Bürgermeister Schäfer als 1. Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Keller als 2. Vorsitzenden.

Schandau. In unserer Stadt und in dem großen Gebiete des sächsisch-polnischen Schweins trifft man bereits Anfalten zur Aufnahme der Schweinsfischer, indem die Gashäuser in den Touristenorten und Sommerfrischen, sowie auf den bekannten Höhenpunkten, besonders aber in Schandau heuer zeitiger auf den zu erwartenden Besuch eingestellt werden. Schon seit einigen Wochen kommen nicht nur an Sonntagen, sondern auch in der Woche Schweinsfischer. Anmeldungen auf Sommerwohnungen sind ebenfalls schon eingegangen, und Schandau hat seit einigen Tagen schon Frühjahrsgäste aufzuweisen.

## Statistik und Volkswirtschaft.

\* Nachdem der in der Generalversammlung des Sächsischen Bodencreditausschusses vom 4. März d. J. gelebte Beschluss auf Erhöhung des Kleinbetriebs auf 2 Mill. M. Eintrag in das Handelsregister gefallen war, wird nunmehr den Abkömmlingen das zufolgende Bezugssrecht auf die jungen Acker in der Zeit vom 20. März bis einschließlich 1. April dieses Jahres eingerichtet. Auf je nominal 1000 M. alte Acker können zwei neue Acker über je nominal 1000 M. zum Kürze von 125 % bezogen werden, am liebsten Stelle bei den Sächsischen Saal zu Dresden und der Dresden-Weiß. Beim Betrag auf 125 % des Nominalbetrages und das Kürze von 25 %, müssen zusammen 48 % — 480 M. für jede neue Acker der eingesparten Seite je 25 % des Nominalbetrages für am 1. September, 1. November und 1. Dezember 1899 zu entrichten. Alles weiteres ist aus der heute veröffentlichten S. handbuch ersichtlich.

\* Das Reichsblatt und Bilden der Akziseaufsichtshof „Europäischer Hof“, Dresden, für das Jahr 1899 ist das folgende zu entnehmen: Die Hotelgewölbe in Dresden und Schandau haben sich trotz Anstiebens amerikanischer Familien infolge reges Kaufinteresses auf angemessener Höhe erhalten, ebenso waren die Ergebnisse der Grundstückszählung auf niedrigem Stande. Wenn trotz der höheren Rendite nur 5 % Verdienst zur Bereitstellung kommen sollen, so wird dies dann begründet, daß ganz außerordentliche Erneuerungsarbeiten vorzunehmen waren. Die Zahl der Übernachtungen betrug 33120 gegen 51900 im Vorjahr. Der Gesamtumsatz der Hotels in Dresden und Schandau (ohne Grundstückszählung) betrug 697439,87 M. gegen 670639,60 M. im Vorjahr. Von dem Kringen aus 157896,80 M. qualifiziert der Betrag aus 1897 1541,68 M., zusammen 159438,60 M., fallen 48777,67 M. abgezogen werden, jedoch 11260,43 M. zur Beteiligung verbleiben, die wie folgt geschlosse sind: Weitere 11441,90 M. à 5 % Dividende 5706,99 M. dem Konsolidationsfonds 10000 M. 7826,69 M. gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung.

\* Die Nebenstelle des Zwidaues Steinkohlendanzereis für 1898 gelangt mit 170 M. gegen Dividenden 112,112 bei Herren Günther u. Rudolph, Dresden, sofort zur Abzahlung.

\* Die Vermählung des Credit- und Spar-Von. Al. Leipzig bietet ihren Abzöpfen des Steig von 2500 neuen Acker zu 1000 M. beim Kürze von 125 % zum Bezug an. Das Bezugssrecht ist in der Zeit von 20. bis 20. März getragen, in Berlin bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Gotha, Parcilius u. Co. Von den alten Abzöpfen etwas nicht bezogene Größe legt die Direktion zur Bezeichnung zum Kürze von 118% auf.

\* Auf der Sachverständigen-Kette bei Leibnitz ist seither einer der wichtigsten Radbomber, „Riesa“, von Stoppel gelassen worden, die bekannt sind, an Stelle der eingesetzten Radbomber die Unterseite zwischen Magdeburg und Hamburg zu befahren. Der Bomber zeigt eine 50 m in der Länge bei einer Breite von 15 m im Riegel. Eine dreikindelnde

nicht verschwendendisch gebürgt, um Kraft für die Bestellung zu gewinnen. Dann bleibt er bis zum Brüderjahr liegen, wo man entweder den Samen austüft oder Stielzwiebeln in die Erde setzt. Der Boden sei zu diesem Zweck recht sorgfältig bearbeitet. Eine vorhandene Steine sind fortzulegen, jede Erdscholle soll zu Pulpa zerstoßen werden, sobald das Beet wie glatzgehobelt erscheint. Schon nach einiger Zeit lagern die kleinen, glänzenden grünen Späne neuerig zur Sonne empor, um unter deren wärmeren Strahlen von Tag zu Tag lustiger zu werden. Diese sogenannten „Zwiebelspäne“ finden vielfach in der ländlichen Küche Verwendung; sie erfreuen zum Teil den jüngsten und nicht immer zu Gebote stehenden Schnittlauch. Die Kinder aber geben, durch den Garten wandernd, sich wohl das von Geschlecht zu Geschlecht fortsetzende Radel auf:

„Es steht im Radel,  
Hält sich stroh und wader,  
Hat aber viele Kräfte,  
Was heißt alle Kräfte.“

Die Kräfte kann, wosfern man mit der Ausaat frühzeitig genug begonnen hat, schon im August stattfinden. Die Kräfte selber macht sich dadurch bemerkbar, daß die Blätter sich umlegen und dann allmählich weiss werden. Allein man hätte bis vor etwa zwei zu fehligen Überwinter, weil sonst die Zwiebel bei feuchter Witterung leicht austaut und vor allem keine Dauerfrucht bildet. Denn der Haustauft wird immer zunehmend daran liegen, daß sie gerade eine solche erhält, damit sie während des Winters hinreichend verstopt sei. Das aus dem Boden genommene Frucht mit an langer Stelle ausgebreiteter und getrocknet. Im Küchland tut man sie noch außerdem in einen Reiswundkasten und bringt sie einige Stunden in den Rauchsaal. Dadurch wird das spätere Auswachsen der Knollen vermieden, und diese bleichen bis spät in das nächste Frühjahr hinein vor jedem unzeitigen Reimen bewahrt. Unsere Hausfrauen können sich leider noch immer nicht recht zu dieser Methode entschließen. Jedoch thun sie unrettbar daran. Denn das im Rauch enthaltene Kreosot nimmt der Zwiebel auch nicht eine einzige ihrer alten Eigenschaften; es macht sie widerstandsfähig gegen schlechte Einwirkungen, gerade wie das Rauchsteck allein durch dieses Verfahren auf Monate den Tische des Menschen als Nahungsmittel erhalten bleibt.

\* Die unsichtbare Haustauft, die selber vor dem Herbst weiß oder wenigstens durch eigene Anleitung den Tisch deckt, noch recht gut, doch sie ohne Zwiebel nicht aufzuhören vermag. Wenn sie über ein Stück Kartoffel verlässt, so ist es auch bestimmt ein Teil davon dem Anbau dieser wichtigen Knollensauft gewidmet. Dieser selber ist ebenso einfach wie lohnend. Am besten, man beginnt ihn im Herbst damit. Der Boden werde reichlich, aber

ausreichend, gegen die Teilnahme der deutschen Turner- schaft an den Nationalspielen zu stimmen.

Werdau. Mit den südlichen Tagen regt sich in unserer Stadt eine lebhafte Baustätigkeit. Sind es auch nicht, wie im Vorjahr, neue Fabrikatlagen, die geplant sind, so sind es umso mehr Wohnhäuser, die — teils schon in Fertigstellung — nunmehr ihrer Vollendung entgegen gehen. Neubauten sieht man in allen Straßen. Hoffentlich wird dadurch nun auch dem hier herrschenden Wohnungsmangel geheiligt.

Bautzen. Vor einigen Tagen konnte die Gewerkschaft „Berthagrube“ die Feier des „alten Spatenstieles zum Förderabschluß“ begehen. Herr Doctor Hirsch taufte den neuen Schacht in lärmiger Rente „Berthahof“.

Leisnig. Hier hat sich eine „Ortsgruppe des Deutschen

Flottenvereins“ gebildet. Der Vorstand konstituierte sich mit den Herren Bürgermeister Schäfer als 1. Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Keller als 2. Vorsitzenden.

Schandau. In unserer Stadt und in dem großen

Gebiete des sächsisch-polnischen Schweins trifft man bereits

Anfalten zur Aufnahme der Schweinsfischer, indem die

Gashäuser in den Touristenorten und Sommerfrischen,

sowie auf den bekannten Höhenpunkten, besonders aber in

Schandau heuer zeitiger auf den zu erwartenden Besuch

eingestellt werden. Schon seit einigen Wochen kommen

nicht nur an Sonntagen, sondern auch in der Woche

Schweinsfischer. Anmeldungen auf Sommerwohnungen sind ebenfalls schon eingegangen, und Schandau hat seit

einigen Tagen schon Frühjahrsgäste aufzuweisen.

## Draht-Nachrichten.

### Zweite Ausgabe.

Chemnitz, 18. März. Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Der Beobachter“, Louis Salomon, wurde wegen Beleidigung des Rates der Stadt Chemnitz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einem vom Angeklagten verfassten Bericht über die Abschaffung der Abwaffnungskonferenz aus dem dichten Busch festgestellt, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzusehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der Abwaffnungskonferenz entgegenstehen. Die Amerikaner nicht im Stande sind, die Kriegsflotte und die Flotte der Philippinen annähernd festzustellen. Der amerikanische Konflikt habe geprägtweise geführt, er sei kein Ende des Krieges ab, so lange er leben werde. Die Philippinen werden einem offenen Kampfe. Es sei kein Grund einzesehen, warum sie nicht, so lange noch ein einziger Tag ist, den Guerillakrieg aus dem dichten Busch feststellen sollten, von dem ihnen jeder Fuß bekannt sei. Die Zahl der ausländischen Säulen auf 20000 bis 100000 mit etwa 30000 Bewohnern. Die Kurfürstlichen empfingen täglich neue Berichte aus Manila vom 13. d. März, welche die russische Rote bewußt der

## Binnen-Tarif, Teil II, für die Beförderung von lebenden Tieren.

Wir Gültigkeit vom 1. Mai 1898 wird in den Binnen-Tarif, Teil II, der Königlich Sächsischen Staatsseisenbahnen für die Beförderung von lebenden Tieren vom 1. April 1898 (S. 6) folgende besondere Bestimmung zu § 44 der Verkehrs-Ordnung aufgenommen:

„6. Für die Desinfektion der Eisenbahnwagen, wozu lebendes Geflügel unverpackt befördert werden soll, werden die gleichen Gehäuse erhoben wie für die Desinfektion bei Beförderung von anderem Fleisch in Wagenladungen und Einzeltransporten.“

Die in den Tarif aufgenommene zusätzliche Bestimmung zur Verkehrs-Ordnung ist gemäß den Vorschriften unter I (2) genehmigt worden.

Dresden, am 18. März 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.  
II E 787. v. Rieckhach. 2417

## Sächsische Discont-Bank.

Die auf 7 1/4 % festgelegte Dividende für das Geschäftsjahr 1898 kann vom 17. d. Mts. an mit M. 22.50 für die Aktie zu 300 M. gegen Dividendenchein Nr. 31, = 90.— = 21200 = 9 = 2410 an unserer Kasse, Neumarkt 6, I., erhoben werden.

Dresden, den 18. März 1898.

Die Direction.

## Sächsische Ofen- und Chamottewaaren-Fabrik

vorm. Ernst Teichert.

Die Herren Aktionäre werden zu der

Mittwoch, den 19. April d. J. Vormittags 10 Uhr im Ausstellungssaal der Fabrik in Görlitz bei Weißnig abzuhalten den sechsundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung hierdurch eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Geschäftsbüros der Direction und des Berichts des Aufsichtsrates über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
2. Beschlussfassung über Aufzehrung der Jahresrechnung und Erteilung der Dividende.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Eragnungsbesuch des Aufsichtsrates.

Die Legitimation der Aktionäre erfolgt gemäß § 16 der Statuten vor Eröffnung der Generalversammlung durch Vorzeigen der Aktien oder der über deren Deposition bei der Geschäftsführer, oder der Dresdner Bank in Dresden aufgestellten, die Nummern der Aktien enthaltenden Schließzetteln.

Der gebräuchliche Geschäftsbürobericht der Direction wird vom 10. April ab bei den vorgebauten Stellen für die Herren Aktionäre bereitliegen.

Görlitz bei Weißnig, den 19. März 1898.

Die Direction.

J. Hesse. 2412

Hierdurch gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzugeben, daß ich das von Gräfin Elisabeth Lehmann — Prager Straße 29, I. — geführte

## Puks- und Modewaaren-Geschäft

nach deren Tode fälschlich übernommen habe und dasselbe unter der Firma

## Marie Rabe

in denselben Räumen: Prager Straße 29, I.

wiederzuführen werde.

Zudem ich bitte, mein Unternehmen gütig unterstehen zu wollen, erlaube ich mir gleichzeitig auf die zur bevorstehenden Sommer-Saison eingetroffenen Neuheiten aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Marie Rabe, Prager Straße 29, I.

2414

## Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn 1. Schl.

wird Brillensteine gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkkrankheiten. Farne gegen Kataraktische Affection des Kehlkopfs und der Lungen, gegen Magen- und Darmschärke.

Die Kronenquelle ist durch alle Minervawasseranstaltungen und Apotheken zu bestreichen.

Brillensteine mit Gelenkbeschwerden auf Wunsch gratis und frisch.

Brief- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

Mohren-Apotheke, Kronen-Apotheke, Weiss & Henke, Hauptniederl. der Kronen-Quelle.

2400

Letzte Neuheit!

## Glücksklee-Oster-Eier

gefüllt mit feiner Pralinée-Mischung, in Dresden nur allein bei

## C. C. Petzold & Auhorn

Wilsdruffer Strasse 9 — Pirnaischer Platz  
(für Bergbau) (Kaffeehaus)

Bautzner Strasse 41 — Hauptstrasse 2.

2409

## Eine frischschmeckende Pflaume im Winter

das haben Sie, gnädige Frau, in der gehäuteten Pflaume von Mag Müller, Gerichtshof, einer Obsthändlerin par excellence nach einem ganz neuen Conservierungsmethoden und nicht mit durchgefrorenen Confituren alter Nichtigkeit zu verwechseln. Eine Riecke des Dienstes, eine Lebhaftigkeit! Machen Sie eines einzigen Versuchs. Bitte Preislisten zu verlangen in allen Delicatessenhandlungen oder vom Generalvertreter:

Bianchi & Gholdi, Dresden, Circusstr. 25.

Preislisten bei Lehmann & Leichsenring, Dresden.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Subniedr. Regn.	Barbusch	Wissel.	Reitmerig	Dresden
17. Mts.	+ 6	heiß	+ 2	- 18	- 128
18. Mts.	+ 6	- 9	+ 4	- 20	- 18

## C. C. Petzold & Auhorn

Altstadt

Neustadt

Wilsdruffer Str. 9 — Pirnaischer Platz (Kaffeehaus) Hauptstrasse 2 — Bautzner Str. 41 (Kaffeehaus)

beehren sich die Eröffnung ihrer

## Oster-Ausstellung

anzuzeigen und empfehlen:

Schokoladen-, Marzipan-, Fondant- und Zucker-Eier, reizende Oster-Attrappen und Kartonagen, sowie Eier zum Öffnen als geschmackvolle Bonbonnières zum Füllen geeignet, in Strohgeflecht, Seide, Porzellan, Glas, Metall, Leder, Pappe etc., mit den verschiedenartigsten elegantesten Dekorationen versehen.

Ausserdem:

Osterhasen, stehend, hockend, springend, sowie Hühner, Störche, Enten, Gänse, Küchel, Vögel auf Nestern, Karikaturen mit Eltern, humoristische, scherzhafte Osterartikel in allen Größen und Preislagen vom Feinsten bis zum Einfachsten und Billigsten.

2408

## Bilanz per 31. December 1898.

Haben.

Seite 22	Ver. Aktien-Kapital-Konto:	Seite 8	Ver. Aktien-Kapital-Konto:	Seite 22
En Effecten-Konto:	2800 Aktien à 145 M. Reih. zahlung	42	En Auszahlungs-Konto:	281 350
21. 400 — Renten. 3 1/2 % Wissbr. (99)	396 —		1. Aktien auf 155 M. auf 35 Aktien noch unerhoben	5 435
500 — Sächsische 3 % Renten (87,80)	439 —			
1000 — Sächsische 3 % Renten (92)	920 —			
11 000 — Sächsische 3 % Renten (87,60)	9 636 —			
	11 391 —			
Depotien-Konto der Deutschen Bank in Dresden:				
Guthaben	3 967 —			
Gewinn- u. Verlust-Konto:				
Verlust - Saldo	371 417 —			
	386 775 —			

## Gewinn- und Verlust-Konto per 31. December 1898.

Haben.

Seite 65	Haupthaus	Seite 66	Ver. Gewinn-Konto	Seite 65
En Saldo-Bilanz	370 130 06	65	Ver. Gewinn-Konto	555 10
Handlungs-Unterf. Konto:			Verlust-Saldo	371 417 —
Ressorten, Ge. idöhlberichte, Wert, Speise u. W. 297,05				
Länderne der Ländereaten der 1000,—				
Länderne 260				
Aufnahmeh. 500 —	1 797 06			
Effecten-Konto:				
Kursverlust	45 —			
	371 972 10			

Aktion-Gesellschaft „Dresdner Westend in Liqu.“ in Dresden.

Dr. Leon Zoepfli, Arthur Pfeiffer, Philipp Wunderlich.

2413

## Philipp Elimeyer

Commandite des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins, Berlin und Köln,

Hauptgeschäft: Prager Strasse 5, I.

Depositenkasse u. Wechselstube: Marschallstrasse 1, part.

Sämtliche am 1. April 1899 fälligen Coupons werden bereits von jetzt ab an meinen Kassen eingelöst.

Dresden, im März 1899.

2413

Magen-, Ressen, Dingen, Brust- und Halsleiden empf. Vamperts

1. Kl. 40 M., bei 12 Blättern 25 Pf.

Alteinges. Haupt-Depot:

Hermann Nestlen, Dresden, Victoriastrasse 34.

2416

Pianinos, kreuzs., von 380 M. an, ohne Ans. 15 M. mehr. Franco 4 wöch. Probesend.

R. Klemm, Berlin, Neanderstr. 16. 2419

2424

## Seebad-Reisende!

Auf der Insel

Amrum, Nordsee (Wittmund, Wattenmeerseite gelegen), ist ummauert, eine

Villa

zu verkaufen. Diese ist für größere Familie vollständig möbliert und eingerichtet und jederzeit zu beziehen. Baustelle noch für eine 2. Villa dabei. Preis 25000 M. Reisekosten müssen ihre Abreise gest. unter Seebad Amrum, postlagernd Striehen-Dresden richten.

2404



## Special-Offerle für Weinkenner

fein reüssire

Original-Bordeaux-

Weine

90er Ch. Maynard Piat. . . . M. 2,00,

Cruze & fils frères, . . . .

93er Ch. Poujeaux Clauzel . . . . M. 2,25,

A. Lalande u. Co., . . . .

90er Ch. Latour Segur . . . . M. 2,50,

Cruze & fils frères, . . . .

90er Ch. Livran . . . . M. 2,75,

Marquis Lambert des Granges, . . . .